Vnser L. Frawen der seligisten Mutter Gottes/

MARIÆ,

Psalter/

Das ist:

Der Frewdenreiche/
Schmertzhaffte/
Vnd Glorwürdige
Rosenkrantz/

Mit andern/ der allerheyligsten Gottes Gebärerin sonderbarer Dienern/ gar kräfftige Gebett/ wunderbarlichen Historien/ vnd nutzlichen Vnderweisungen.

Die dritte Edition.

Cum facultate Superiorum.

Getruckt zu Ingolstatt/ bey Gregorio Hänlin/ 1645.

Digitized by Google

image
not
available

Der Churfürſtlichen/ Bayriſchen/ weitberühmbten/ in Catholiſchem Eyfer Andächtigen/ Inſonders aber gegen der Allerheiligiſten Jungkfrawen Mutter Gottes Maria inbrünſtigen Statt München/ Ingolſtatt/ vnd allen frommen Leſeren/ ewiges Hayl/ ꝛc.

ES iſt bey vns Catholiſchen Chriſten/ vnd jedem inſonderheit/ der Roſenkrantz/ ein ſolches angebornes Kennzeichen deß Glaubens/ das keiner ſich ohne denſelben finden ſolle. Dannenhero zwar gleichſamb ein jeder denſelben mündlich zubetten waiſt/

dessen bedeuttung aber vnd betrachtung / welche gleichsamb der Safft / die Seel vnnd das Leben deß Gebetts / ist nit jederman / oder doch wenig bekandt.

Vmb deß willen hat zwar ein weltlicher / doch gegen der Gottes Gebärerin geistreicher vnd freygebiger Herr / die hernach folgende Betrachtungen / bey den 15. Gehaimnussen deß Psalters / oder dreyfachen Rosenkrantz / nach dem Leben vnsers Heylandts JEsu Christi / vnnd seiner würdigsten allzeit Jungkfraw Mutter Mariæ / wie es die vier Euangelisten beschribē / kurtz / doch sehr kräfftig zusammen gefast / (gleich als wann er mit Casimiro jhme dises Gesatz gemacht hette: Omni die dic MARIAE, Mea laudes anima. Alle

Tag

Tag was d Seel vermag/ Soll ſie MARIAM loben) etlich Jahr täglich gebettet/ vnd auß einer Geiſtlichen Perſon Antrib/ hilff vnd vorſchub in Truck verfertiget/ welche geiſtliche Perſon auch hinnach ſich befindete deß heiligen Ephræm; Item eines ſehr frommen Indianers; vnd deß heiligen Martyrers Thomæ Ertzbiſchoffs zu Candelberg/ lang von vil begehrte inbrünſtige vnd anmütige Gebett/ wie auch die Vnderweiſung/ zu erweckung mehrers andächtigen Eyfers gegen ſolchem vnſer lieben Frawen Pſalter/ hinzu geſetzt. Würdet derowegen/ vmb geliebter kürtze willen/ der Chriſtlich Leſer dahin gewiſen.

Ob aber gleichwol diſe zu der Mutter Gottes vnd Himmel-

Königin Maria andacht/ allen Catholischen gemain ist/ vnnd vberal jhrẽ Frucht schaffen kan/ wirdt sie doch insonderheit der gantz loblichẽ Statt München/ vnd allen/ so wol nidern/ als hochen Standts eyferigen lieben Münchneren darumben billich dediciert, weilen in diser Statt/ vnder vilen anderen grossen Andachten/ insonderheit ein wunderbarliche jnbrunst die Mutter Gottes auff vilerley weiß zuehren / gesehen wirdt. In diser Statt / vnd nächst darumben seynd so vil Kirchen/ Capellen/ Altär vnd Bruderschafften/ die vnser L. Frawen zugeaignet/ daß derenthalben jhr wol der Namen Parthenopolis , oder vnser lieben Frawen Hauptstatt kan gegeben werden : in diser

Statt

Statt ſpürt man/vnd mercke es ein jeder / daß die Andacht/ an der Mutter GOttes Feſten allenthalben / als wie ein groſſes Frewdenfewr auffgehet/vñ hell brinnet. Wieuil Palaſt / vnd Häuſer haben diſe Beſchirmerin nach dem Exempel deß heiligen Caroli Borromæi, vñ anderer Heyligen/auff das Thor geſetzt? Wie vil brennen ihr Amplen vnd Liechter? Vorab aber gibt mir ein Zeugknuß das anjetzo/bey der zu mitten auff dem Haupt Marckplatz/im zweyenden vorgehenden Jahr auffgerichte/ ob einer Marmerſteinen Säulen ſtehende gantz vergulde klar-glantzende Mariæ Bildnuß/ welches nicht allein anzeiget/ daß die Statt/ vnnd das gantze Bayrland der Himmels

Königin Maria andacht/ allen Catholischen gemain ist/ vnnd vberal jhrẽ Frucht schaffen kan/ wirdt sie doch insonderheit der gantz loblichẽ Statt München/ vnd allen/ so wol nidern/ als hochen Standts eyferigen lieben Münchneren darumben billich dediciert, weilen in diser Statt/ vnder vilen anderen grossen Andachten/ insonderheit ein wunderbarliche jnbrunst die Mutter Gottes auff vilerley weiß zuehren / gesehen wirdt. In diser Statt / vnd nächst darumben seynd so vil Kirchen/ Capellen/ Altär vnd Bruderschafften/ die vnser L. Frawen zugeaignet/ daß derenthalben jhr wol der Namen Parthenopolis , oder vnser lieben Frawen Hauptstatt kan gegeben werden : in diser

Statt

Statt ſpürt man/vnd merckt es ein jeder / daß die Andacht/ an der Mutter GOttes Feſten allenthalben / als wie ein groſſes Frewdenfewr auffgehet/vñ hell brinnet. Wieuil Palaſt / vnd Häuſer haben diſe Beſchirmerin nach dem Exempel deß heiligen Caroli Borromæi, vñ anderer Heyligen/auff das Thor geſetzt? Wie vil brennen ihr Amplen vnd Liechter? Vorab aber gibt mir ein Zeugknuß das anjetzo/bey der zu mitten auff dem Haupt Marckplatz/im zweyenden vorgehenden Jahr auffgerichte/ ob einer Marmerſteinen Säulen ſtehende gantz vergulde te klar-glantzende Mariæ Bildnuß/ welches nicht allein anzeiget/ daß die Statt/ vnnd das gantze Bayrland der Himmels

Königin MARIAE, in den Schutz vndergeben sey / sonder auch von allen den fürübergehenden / mit grosser Reuerentz / ja auch mit Betten / Wachs opfferung / vnd zum öfftern / mit der vorsingung der Lauretanischen Letaney / vnd anderen schönen andächtigen Gesängeren / in beysein Churfürstlicher / Fürstlicher vnd anderer hohen Namens vñ Stammens Personen / gleichsamb vnzahlbaren Menschen / auff das allerliebligst vnd herzlichist verehret wird / allda man ein vbergrosse inbrünstige Andacht erzaigt.

Surius 24. Septemb. erzehlet von dem heiligen Bischoff vnnd Martyrer Gerardo, wie / nachdem er in Vngern / zu ehren der Himel Königin ein Altar auffgerichtet /

gerichtet / zween alte Männer bestellt / die stätes bey Tag vnd Nacht daruor ein Rauch von Weyrauch machten. Der beste Rauch ist das Gebett / in dem auch der Psalter begriffen. Wer dann / wann man die Letaney singt / den Psalter / oder einen theil desselben / inbrünstig betet / der macht vor disem auffgerichten Bild odorem suauitatis, einen lieblichen Rauch. Zu der innbrunst aber deß Psalters / wird hoffentlich diſe Betrachtung sehr dienlich seyn.

Weilen aber die barmhertzige Mutter GOttes / zu was zeiten nun die Catholisch Kirchen in grosser Trübsal sich befunden / vnnd sie durch bettung diſes Psalters / oder dreyfachen Rosenkrantzes / andächtiglichen

angeruffen worden ist/ jederzeit ihr trewe Hilff erzaigt/ also ist zuhoffen/es werden ins gemein die Catholischen / sonderbar aber die Münchner/ wie dann jetzund auch die newe Brüder vnd Schwester deß Rosenkrantzes zu Ingolstatt/ wegen der/ auß den schon so vil Jahr erlittenen vnd noch wehrenden Vbelen / bittern Krieg / erfolgten vnerhörten Trang- vñ Trübsalen / auch weiter vorstehender Gefahr/ einen newen mehrern Eyfer zu disem Psalter schöpffen / vnd durch desselben stätes/ embsiges/ inbrünstiges Betten/ Gottes Zorn also miltern/ daß er einist die Kriegsstraff/ auch alles anders Vbel abwende/ vñ samentlich den lieblichen zeitlichen vnod ewigen himlischen

frew-

frewdenreichen Friden / barmhertzigklichen verleyhen.

An Chriſtlichen Leſer.

HJe voran wiſſend zmachen iſt /
An ein jedē recht frommen Chriſt /
Nemblich wer diſen Pſalter gut /
Sonders auffmerckendt leſen thut /
Gwiß bey jhme erwecken wird /
Ain ſondere Hertzens Begird /
Solchē betracht weiß jnbrünſtig /
Nach ſeiner vblichē zahl embſig /
Eyferig zbetten diſe drey Cron /
Reichlich wird Gott geben den Lohn.

Gaudia qui memorat, renovas tua gaudia Virgo:
Gaudia quis memorat? Qui tibi dixit: AVE.

Erster / als weisse Rosenkrantz / Der fünff Frewdenreichen Gehaimbnuß.

I.

Verkündigung Mariæ.

Bette ein Vatter vnser / vnd zehen Aue Maria; vnd das erste / oder letste Aue Maria spricht folgender massen:

GEgrüsset seyest du Maria / voller Gnaden / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den Weibern / vnnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs / JEsus Christus / den du zu Nazareth / auß

auß dem hohen Himel/ als den einigen Sohn Gottes/ wie du den Worten deß Engels geglaubt/durch würckung deß heiligen Geists/ vnd auß krafft der vberschattung deß Allerhöchsten/ in deinem Jungkfräwlichen Leib hast empfangen/ vnd neun Monat getragen. O was für ein allerhöchst- verwunderlichstes Werck ward derowegen dises/ in deme du also bist worden ein Braut/ vnd ein Mutter GOttes erküest/ auß gantzer Schaar aller Weiber/ die gewest seynd/ von vnser ersten Mutter Eua an/ jetzo seynd/ vñ seyn werden/ biß ans End der Welt; ja nicht nur erhöcht vber

alle Menschen / sondern auch vber alle Chör der Engel. O heilige Maria Mutter Gottes / was für vber-grosse süsse Frewden hast derowegen damals in deiner Göttlichen Empfängknuß / in deinem Jungkfräwlichē Gemüt / Hertzen vnd der Seel genossen! Vmb solches alles willen / bitt für vns arme Sünder / jetzt / vnd in der Stund vnsers Absterbens / vnd biß mein Mithelfferin / das ich / nach vorgehender rechter Beicht / vnd habender bitterer Rew vber meine Sünden / in der heiligen Communion / deinē geliebsten Sohn warlich / würdigklich / embsig empfahe / vnd dessen vor meinem

Sterb-

Sterbstündlein nicht beraubt werde/ sondern meiner Seel ein Stärcke vnd Zehrpfenning/ in das himlisch Vatterland seye/ Amen.

II.

Heimbsuchung Mariæ.

Bette gleich wie bey dem ersten Gehaimbnuß/ ein Vatter vnser/ vnd 10. Aue Maria/ vnd sprich bey dem ersten/ oder letsten Aue Maria / vber die Wort.

JEsus Christus: Den du nach deiner allerreinisten Empfängnus/ in deinem Jungfräwlichen Leib eylendts auff d' Gebürg in die Statt Juda/

image
not
available

entgegen ſpracheſt auß die frolockende Wort: Mein Seel macht groß den Herren / vnnd mein Geiſt hat ſich erfrewet in GOtt meinem Heyland. Dann er hat angeſehen / die Demuth ſeiner Magdt / dann ſihe / von diſem nun an / werden mich seelig ſagen alle Geſchlecht. Dann er hat groſſe Ding an mir gethan / der da mächtig iſt / vnnd ſein Name iſt heilig. Vnd ſein Barmhertzigkeit wehret von einem Geſchlecht ins ander / bey denen die jhn förchten. Er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Arm: vnd zerſtrewet die da hoffertig ſeynd / in jhres Hertzens Gemüth. Er hat abgeſetzt die Gewaltigen

waltigen von dem Stul / vnnd erhoben die Demüthigen. Die Hungerigen hat er mit Güttern erfüllt / vnd die Reichen lär gelassen. Er hat auffgenommen seinen diener Jſrael / vnnd gedacht seiner Barmhertzigkeit. Wie er geredt hat zu vnsern Vättern/Abraham/ vnd seinem Samen ewigklich. O H. Maria Mutter Gottes / was für vbergrosse süsse Frewden hast derowegen/ damahls in deinem Jungkfräwlichen Gemüth/ Hertzen vñ der Seel genossen / in deme also der H. Geist dich hat lassen sehē/ daß von nun an/alle Geschlecht dich werden seelig preisen? Vmb solches alles willen/ Bitt

für

für vns arme Sünder/jetzt/ vnd in der Stundt / vnsers Absterbens / vnd biß mein Mithelfferin / daß ich nach Empfahung / in der H. Communion / deinen geliebsten Sohn/ in reinen geistlichen Gedancken/ vñ im Gutswürcken / ohne weiter tödtliches sündigen / biß zu Außgehung meines letsten Athems/ würdiglich / in meinem Hertzen eingetruckt trage / vnnd alßdann durch dessen Krafft mein Seel in sein himmlisch Reich komme/ vnd jhne daselbst in gegenwärtiger frewdenreichen Anschawung ewiglich zugenieſſen habe / Amen.

III.

image
not
available

nem Fleisch vnd Bluet bekleydet/ ein kleines Kind zuseyn/ vñ wie in derselben Nacht / auff Verkündigung deß Engels / die Hirten vom Feld gehn Bethlehem / in deinen Geburtsstall kommen / vnd vor deinem in der Hewkrippen ligendē newgebornen Sohn nidergefallen seynd auff jhre Knie / vnd betteten jhne an / für jhren Herren / vnnd Gott / empfiengen also von jhme / an statt vnd von wegen deß Judenthumbs / die himmlische Lehen/ welches gleichwol/ weiln diſe Lehen-Empfaher so schlechte vnd wenig Personen gewesen/ vorbedeutet hat/ wie von seinem Geschlecht / dem Judenthumb

ein

ein wenigs Volck an jhne wurden bekehrt / vnnd glaubig werden: als aber nach denselben die drey Weysen oder König von auffgang / auff Laittung deß Sterns / auch gen Bethlehem kommen/vnd gleichfalls vor deinem geliebsten einig- gebornen Sohn nidergefallen seynd auff jhre Knie / vnd betteten jhne ebenmässig an / für jhren HErrn vnd GOTT; empfiengen also auch von jhme/an statt vnd von wegen deß Haydenthumbs / die himmlische Lehen / vnd eröffneten darbey jhre Schätz / opfferten jhme Gold / Weyhrauch vñ Myrrhen / welches nun ein Figur vnnd Vorbedeutung gewesen/

ſen/daß deines geliebſten Sohns Lehr/ vnnd Euangelium in der gantzen Welt wurde gepredigt/ vñ alle Völcker an jhne bekehrt/ vnd glaubig werden; auch daß man alles das koſtlichſte von diſer Welt/ zu ſeiner vnnd deiner Ehr/ wurde auffopfferen/ inmaſſen dann ſeythero beſchehen iſt/ wie deſſen die Gottshäuſer/ als Kirchen/ Clöſter vnnd Capellen Zeugknuß geben/ auch noch weiter biß ans End der Welt alſo geſchehē wirdt. Vmb ſolches alles willen/ O heylige Maria/ Mutter GOttes/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vñ in der Stundt vnſers Abſterbens/ vnd biß mein Mithelffe-

rin/

image
not
available

on Bethlehem / gehn Jerusa-
lem hast getragen / vnd jhne da-
selbsten / nach Brauch vñ Weiß
deß alten Gesatz / auffgeopffert.
Vnd als damahls ein gerechter
vnnd Gottsförchtiger Mensch
Simeon / auß Antrib deß heyli-
gen Geists / sich im Tempel be-
funden / hat er jhne auß deinen
auff seine Arm genommen / be-
nedeyet Gott / vnd sprach / Herr
nun lassest deine Diener im Fri-
den fahren / wie du geredt hast:
weiln ich hab gesehen deinen
Haylandt / welchen du bereitet
hast vor allen Völckeren / ein
Liecht zu Erleuchtung der Hey-
den / vnnd zum Preiß deines
Volcks Israels. Vñ sprach wei-
ter zu dir: Diser ist gesetzt / zum

Fahl/vnd zur Aufferstehung vi-
ler in Jsrael/ vñ zu einem Zaich-
en/dem widersprochen soll wer-
den/ vnd dein selbs Seel wirdt
ein Schwert durchdringen/
darmit er nun wie dein gelieb-
ster Sohn den Frommen ein
Haylandt/den Boßhafftigen a-
ber ein strenger Richter/ vñ daß
daß Jüdisch Volck auß Neyd
jhne mit den bitteristen Mar-
tern zum Todt bringen / auch
das vbergrosse Herzland / so es
dir in Anschawung desselben ge-
bären wurde / prophecyet/vnd
vorsagte. Vnd gleich zur Stund
kame auch zu diser Auffopffe-
rung / die Altbetagte / vnd al-
lein im Wittibstand 85. Jahr
erlebte heylige Prophetin An-
na

na/welcheGOtt Tag vñ Nacht im Tempel/ mit Fasten vnnd Betten diente/ die preyßt den Herrn/vnd redt von jhme gegen allen denen/ welche auff die Erlösung Jsrael wartentē. O heylige Maria Mutter Gottes/sihe du hast damahls auffgeopffert den Herren deß Himmels vnd der Erden/vnd von welches wegen der Tempel gebawen/ vnnd alle Opffer seinet halben darinnen beschehen seynd. O was für vbergrosse süsse Frewden hast derowegē damahls in solcher Aufopfferung in deinen Jungkfräwlichen Gemüth/ Hertzen/ vnnd der Seel genossen! vmb solches alles willen/ bitt für vns

arme Sünder / jetzt / vnd in der Stundt vnsers Absterbens / vñ biß mein Mithelfferin / daß ich mich im Tempel oder der Kirchē Gottes von allen sündtlichen Gedancken / Worten vnd Wercken enthalte / in rainem Gemüth vñ Hertzen / der Hochwürdigisten Meß sambt heyligen Predig mit inbrünstiger Andacht / vnnd Auffmerckung beywohne / vnnd mit dem Priester / deinen Sohn / auch mich selbsten dem Allmächtigen Gott auffopffere / vnd solcher massen verdiene im himmlischen Tempel / das Lob Gottes ewigklich außzusprechen / Amen.

V. Wa-

V.

Wie die Mutter Gottes ihren Sohn JEsum verlohren / vnd im Tempel widerfunden.

Bette ein Vatter vnser / vnd 10. Aue Maria / vnd sprich / bey dem ersten oder letsten Aue Maria / vber die Wort:

JEsus Christus: Mit dem du / wie er zwölff Jahr alt gewesen / gen Jerusalem auff das herrliche Osterfest / gegangen bist / wie sonsten von deiner Jungkfräwlichen Geburt an / mit jhme auch jährlichen / nach Gewonheit beschehen / also hast du auff demselben Fest præsentiert das wahre himlische

Osterlamb / von welches wegen dasselbe Fest auffgesetzt / vnd alle Opffer in jährlicher Haltung desselben / zu einer Vorbedeuttung / seines bitteren Leydens / vnd Sterbens geschlachtet worden sey. O heylige Maria Mutter GOttes / was für inbrünstige Hertzopffer seynd derowegen damahls / von deinem geliebten Sohn / vnd dir gegen dem himlischen Vatter / für die Versöhnung deß Menschlichen Geschlechts beschehen! vnd nach Vollendung desselben Fests / am zuruggkehren ein Tagraiß / hast jhne gemanglet / verlohren; nach schmertzlicher Suchung dreyer Tag / vnder den Befreundten

vnd

vnd Bekandten; aber endtlich im Tempel/vnder den Lehreren/ in Mitte sitzendt / widerumben gefunden. O H. Maria Mutter Gottes/ was für vbergrosse süsse Frewden / hast derowegen damahls / in deines so grossen vnendtlichen Schatzes Erfündung / in deinem Jungkfräwlichen Gemüth/ Hertzen vnd der Seel / genossen? Vmb solches alles willen / bitt für vns arme Sünder/jetzt vnd in der Stund vnsers Absterbens / vnnd biß mein Mithelfferin / daß ich deinen geliebten Sohn / den ich durch mein vberhäuffiges Sündigen vnzahlbar mahl verlohrē/ widerumb finde / vnd hie zeitlich

lich niemahlen mehr verliehre / auff daß er mir alsdañ im Himmel jmmerwehrend sichtbarlich seye / Amen.

Wie die Allerheyligiste vnd Seligiste Mutter GOttes

MARIA

Durch ein Lob-Gebett deß heyligen Ephrems / vor 1245. Jahrẽ / gemacht / zugrüssen sey.

O Vnbefleckte / gantz reine Jungkfraw / Gottes Gebärerin / aller Englen vñ Menschen Königin / mein Allerglorwürdigste vñ miltes-

Digitized by Google

reiste Herrscherin / Höher dann deß Himels Innwohner / Ehrenreicher dañ die Cherubin/ vñ alle vilsehende Geister / heyliger dann Seraphin / vnd vor allen vberigen himmlischen Schaaren ohne alles Vergleichen berühmbt/ purlauterer oder klarer weder die Sonnenstralen / der Vätter Hoffnung / der Propheten Glory/ der Apostelen Lobpredig / der Martyrer Preyß / vnd der Heyligen Frewd / der Fleissigen oder Tugentsambē Liecht / als Abrahams / Isaacs / vnd Jacobs / deß Aaronis Zier/ deß Moysis Glantz / deß Gedeons Fel/guldenes Rauchfaß/scheinbariste Kertz / Oemer mit Him-

melbrot gefüllt / Tafel / darin du für die Menschen das geschribē Gesatz gebracht / warhafftiger Kasten Göttlichen Papyrs / vnverbrinnender Dornpusch / offens Feld / vnd grüenes Zweig Aaronis. Warlich / wahrlich / ein Zweig bist du geweßt / vnnd dein Sohn ein Blum. Von der Wurtzel Dauids / vnnd Salomons / ist herfür geschossen / vnser Schöpffer Christus / GOtt / vnnd Allmächtiger Herr / der Höchste allein. Du hast Gott vñ das Wort geboren / ein Jungkfraw bliben / vor- in- vnd nach der Geburt. Du bist vbergesegnetes Frewlein / wegen herrlicher Mayestatt / vnergründlich /

dann durch dich seynd wir Christo meinem GOtt/deinẽ Sohn/ versöhnet. O Liechtbrinnende Jungkfraw/du bist aller Rechtglaubigen Geistlich- vnd Weltlichen Regenten Vmbscheinerin / Erleüchterin / Trösterin / Stärckerin / Vorsteherin/ vnd Führerin. Du bist der Trostlosen Sünder Hoffnung / vnnd Hilffendeblößten Helfferin / du bist ein Port der Schiffbrüchigen / oder in Wassers-Gefahr beängstigten. Du bist ein Trost der Welt / vnd ein hochgelobte Ledigmacherin der Eingelegten oder Gefangnen. Du bist ein Auffnemmung der Wayſen / vnnd ein Frewdensprung der

Krau-

Krancken. Du bist ein Stärck der Einsamen / vnd ein Zuuersicht der Weltlichen. Du bist aller heyligen Jungkfrawē Lustbarkeit / Zier vnd Cron / vnd vnser aller Hayl. Vnder deinen Flüglen beschütze vnd bewahre mich / erbarme dich meiner / der ich mit Koth besudlet bin / vnd mit vilfältigen Lastern GOTT meinen Schöpffer vnd Richter belaydiget hab / auff das nit der schädliche Sathan wider mich frolocke. Ich hab all mein Vertrawen zu dir / Ausserwöhlte Jungkfraw / dann du bist mein Meerhafen / vnnd gewisse Beyständerin: In suma / vnder deinem schutz vnd schirm bin ich ja gantz sicher.

Mit

Mit vilen Zähren bitte ich dich/ O weitbekandte Mutter/ vnd falle dir demütig schreyend zu Füssen/ O mein Herrschevin/ das nicht villeicht dein süsser Sohn/ alles Lebens Mitthailer/ von wegen meiner gar vilen Sünden/ mich gählings abfordere vnd straffe. Vergunne/ O Jungkfraw/ daß dein Diener dich lob/ vnd sage: Sey gegrüst/ O herrlichistes vñ hellscheinendes Gottes Geschirr: sey gegrüst/ O Fraw Maria/ voll der Gnaden: sey gegrüst O scheinbarister Stern/ von dem Christus herfür getretten: sey gegrüst du durchleuchtigistes Liecht/ Mutter vnd Jungkfraw: sey gegrüst/

die so wunderbarlich den König aller König geboren hat: sey gegrüst/ durch welche die schönisste Sonnen vns geschinen: sey gegrüst/ O Fraw/ höcher dañ alle Weiber: sey gegrüst / O Frid/ Frewd vnd Hayl der Welt: sey gegrüst / O Frölichkeit deß Menschlichen Geschlechts: sey gegrüst / O Gsang der Cherubin/ vnd Lob der Englen: sey gegrüst/ O Preyß der Vätter/ vñ Zier der Propheten: sey gegrüst/ O Schöne der Martyrer/ vnd Cron der Heyligen: sey gegrüst/ O Glory der Gottseligen/ vnnd Pa m der Einsidlen: sey gegrüst O Vrsacherin aller heyligen Stifftungen/ vnnd Geistlichen

Orden:

Orden: sey gegrüst/ O fürtrefflichstes Kleynot der himlischen Scharen: sey gegrüst/ O gewaltigistes Wunderwerck deß Erdẽkreyß: sey gegrüst/ O Holtz deß Lebens/ O Frewd vnd Wollust: sey gegrüst/ O Wahl der Glaubigen/ vnd der Welt Heyl: sey gegrüst/ O windstiller Port/ Hinderhut der von Wällen getribnen: sey gegrüst/ O aller gefahrleydenden Nothelfferin: sey gegrüst/ O Blum der Gnaden/ vnd deß Trosts: sey gegrüst/ O Zugang vnd Herberg der Sünder: sey gegrüst/ O Hoffnung aller Frommen/ auß widerwertigẽ Fällen betrübtẽ: sey gegrüst/ O Zuflucht der Bekehrten: sey

gegrüst/ O Königin vñ Schutz der Weiber vnnd Männer: sey gegrüst/ O Ehrenreichiste Mitlerin der Welt: sey gegrüst/ O Versöhnerin deß gantzen Erdbodens: sey gegrüst/ O Fraw/ O Scepter herrschend vber die Glaubigen: sey gegrüst/ O Stiegen vnnd Layter zu deß Himels Port: sey gegrüst/ Eröffnerin deß Paradeyß Thür: sey gegrüst Schlüssel der Himmlen/ vnnd Reichs Christi. O barmhertzigister GOtt/ erbarme dich vber dein Creatur/ durch der jetzt von mir gegrüsten allzeit Jungkfrawen vnd Gottes Gebärerin Mariæ/ auch deß gantzen himlischen Heers der Engelscharen

Cherubin / Seraphin / Hierarchien / Patriarchen / Propheten / Martyrer / Beichtiger / sambt aller anderen deiner gnadenreichen Heyligen vnnd Dieneren Fürbitt: setze zur Gerechten in der Stund deß Gerichts / deinen demütigen Knecht. Ach Herr vnnd Stiffter deß Lebens / wir bitten dich / du wöllest nicht ansehen / die Werck vnserer Vbertrettung / sonder vil mehr sihe an deine allermilteste Güte vnd Barmhertzigkeit / Amen.

Anderer/als Blutrothe Rosenkrantz.

Der fünff Schmertzhafften Gehaimnuß.

I.

Oelberg Christi.

Bette ein Vatter vnser / vnd 10. Aue Maria/ vnd das erste/ oder letste Aue Maria sprich folgender massen:

GEgrüsset seyest du Maria/voller Gnaden/ der Herr ist mit dir/du bist gebenedeyet vnder den Weiberen / vnnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs / JEsus Christus: Der/wie er nach deiner Jungkfräwlichẽ Empfängk-

nuß 33. Jahr in diser zeitlichen Wanderschafft in Würckung vnsers Haylß/mit Fasten/ Wachen/ Betten/ Lehren/ Predigen/ vñ würckung der Wunderwerck zugebracht gehabt/ vnnd das Werck vnserer Erlösung wolte vollführen/ vns zuvor hat wollen lassen seinen wahren Leib vnd Blut/ zu einer Seelenspeiß vnd Artzney. Derowegen dasselb hochwürdigiste Sacrament/ in der mit seinen Jüngern gehaltenen letsten Mahlzeit/ eingesetzt/ sie zu Priestern verordnet/ vnd dasselb zu administrieren: wolte also bey vns seyn vnnd bleiben/ biß ans End der Welt. Darbey jhnen aber die Füß gewa-

schen/darmit die Demut/vnnd Reinigkeit/ so bey würdiger empfahung dises Hochwürdigisten Sacraments vonnöthen seye/ lehrende/ vnd in der darauff gethanen letsten Sermon vnd Vrlaubpredig/ sie in der Liebe/ vñ wie man den süssen Friden gegen einander soll halten/ vnderricht. Alßdann ist er am Oelberg gangen/ daselbsten nider gefallen auff seine Knye/ vñ Angesicht/ bettet zu seinem himlischen Vatter/ für das sündhaffte menschliche Geschlecht: vnd als er im selbē mit seinem Göttlichen Aug/ vñ vbernatürlichen Wissenschafft voran gesehen sein bitters Leyden vñ Sterben/

vnnd darbey/ wie der wenigiste theil der Menschen jhnen dasselb zu Nutz machen / vnnd gar ein grosser Theil seiner Glaubigen/ wegen jhrer grossen Sünden vñ Vndanckbarkeiten / in der ewigen höllischen Verdambnuß desto grössere Straff vnnd Peyn zuleyden haben wurden; hat es jhnẽ herꝛlichen geschmirꝛt/ ja so angst gemacht/ daß es jhme den blutigen Schweiß auß seinem zarten Leib getriben/ vnder welchem er dreymal sprach: Vatter ists möglich / so werde diser Kelch von mir genommen/doch geschehe dein / vnd nicht mein Will. Lehrnete vns also hiemit betten/ nemblichen / in all vnse-

rein Thun vnd Weſen/ nichts anders zubegehren/ weder das allein der Willen Gottes geſchehe: vber welches er ſich hat willig verrathen/ fangen/ binden/ in die Statt Jeruſalem/ zu Anna/ Caypha/ Pilato/ Herode/ vnd von Herode wider zu Pilato führen laſſen. O was für harte Stöß/ Straich vñ Schläg hat derowegen damals der gütige JEſus von den Schergantten empfangen/ vnnd wie vil Spott/ Schmach/ vnd Läſterwort/ ſeind jhme von ſeinen Feinden in ſeine Göttliche Ohren geſchryen worden: ja haben jhne vorm Richter Pilato alſo fälſchlichen verklagt/ als wann

er

er der gröste Auffrührer vnnd Vbelthäter diser Welt wäre: solches alles aber/ hat der gütige JESUS für vnsere Sünden/vnd vnser Heyl zuerlangen/ in grosser Gedult erlitten. Vmb solches alles willen/ O heilige Mariæ Mutter GOTtes/ vnd deines darab empfangnen Hertzenleyds halben/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/vnd in der Stund vnsers Absterbens/ vnd biß mein Mithelfferin/ das ich weder vmb diſes zeitliche/ zergängkliche/ eytle Weſen/Leyden/Trübsall vnd Verfolgung/ noch auch ſonſten anders willen/ ſo vil Sorg oder Kummernuß neme/ daß zuuil Kleinmütigkeit oder

Zagheit darauß entſtehen möchte: ſondern allein meine Sünden mit rechter berewung/ auß jnbrünſtiger Gegenlieb zu deinem Sohn/ vnd dir/ mich alſo beängſtigen/ daß wo mein Leib nicht Blut / doch meine Augen Waſſerbäch/ Zäher oder Threnen darüber ſchwitzen / damit ich dardurch der ewigen hölliſchen Angſt entgehe/ vnd würdig werde / die allzeit wehrende himliſche Beluſtigung zugenieſſen/ Amen.

II.

Gayßlung Chriſti.

Bette ein Vatter vnſer/ vnd 10. Aue Maria / vnd ſprich bey dem

dem ersten/ oder letsten Aue Maria/ vber die Wort:

JEsus Christus: Der nach fälschlicher grosser Anklag von seinen Feinden/ durch den Richter Pilatum zu gayßlen ist befohlen worden/ in welcher Gayßlung er vnzahlbare Wunden/ in seinem Leib empfangen/ vnd vil Bluts darauß vergossen. O was für vbergrosse Schmertzen hat derowegen damals der gütige JEsus in solcher jhme beschehener Geyßlung an seinem zarten Leib erlitten/ aber für vnsere Sünden/ vnd vnser Hayl zuerlangen/ in gröster gedult. Vmb solches alles willen O heilige Maria Mutter

GOttes/ vnd deines darab empfangenen Hertzenlands halben/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vnnd in der Stund vnsers Absterbens/ vnnd biß mein Mithelfferin/ daß ich meine sündliche Klayder außziehe; nicht deinen allerliebstē heyligsten Sohn mit meinen grewlichen Sünden/ vnnd fleischlichen Begürden/ sonder mich selbsten mit Bußwercken gayßle/ vnd dardurch die allzeit wehrende/ wolriechende/ klarscheinende Beklaydung der himlischen Glory bekomme/ Amen.

III.

Crönung Christi

Bette ein Vatter vnser/ vnd jo.

Ave

Aue Maria / vnd sprich / bey dem ersten / oder letsten Aue Maria / vber die Wort:

JEsus Christus: Der nach Empfahung von den Scherganten / in der Gaysslung / vnzahlbarer Wunden / in seinem zarten Leib / vnd Vergiessung vil Bluts darauß / mit einer dornenen Cron ist gecrönt / vnnd biß auff sein Hirnschal hinein getruckt wordē / daß also das Blut vber sein gantzes Haupt abgerunnen: Jhme ein Purpurmantel angelegt / ein Rohr in die Hand geben / beneben seine Feind vor jhme Spottweiß niderkniend / ein Juden-König grüßten / in sein Göttlichs

lichs Angesicht geschlagen/ vnd gespyen; volgendts jhne also gemartert / vnnd spöttlicher weiß geklaydt / wider zu Pilato gebracht/ von dem er alßdann solcher gestalt dem Volck/ welches damahls in vbergrosser Anzahl/ auff dem Osterfest versamblet gewesen / vnd zugeschawet hat / mit disen Worten fürgestellt worden / Ecce Homo, das ist: Secht doch wie er gemartert / vnd ellendigklich zugericht ist: jhr werdt derowegen nicht begehren könden / daß man jhme weiter etwas Laydts thun soll. Der Neyd aber/ ward in dem Hertzen seiner Feind so groß / daß sie / vnnd gleichsamb alles

Volck

Volck mit jnẽ (da doch der maiſte thayl darunder / jhne wenig Tag daruor / in groſſer Frolockung / vnd mit Lobgeſang empfangen) darüber in groſſem Grimm geſchreyen / Creutzige jhne / Creutzige jhne / oder du ſolt nit ſeyn deß Keyſers Freund: vnd obwolen Pilatus noch weiter Mittel geſucht / jhne ledig zulaſſen / vnnd gar ſeine Händ gewaſchen / an ſeinen Blut vnſchuldig zuſeyn / hat er jhne doch / auff ſolche jhr Vngeſtümmigkeit / in jhre Händ vbergeben / jhnem Willen nach an dẽ Creutz zutödten. O Chriſtenmenſch betrachte vñ behertzige doch / was damahls geſchehen ſey / in deme

alſo

alſo der jenige von deinet wegen zum Todt verurthailt worden/ welcher allen Gewalt/ im Himmel vnd auff Erden zurichten hat: der gütige Jeſus aber/ hat ſolches alles/ für vnſere Sünden vnd vnſer Hayl zuerlangen/ in groſſer Gedult erlitten. Vmb ſolches alles willen/ O heylige Maria Mutter Gottes/ vñ deines darab empfangenen Hertzlaydts halben/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vnd in der Stundt vnſers Abſterbens/ vnd biß mein Mithelfferin/ daß ich allhie auff Erden/ die dörnene Cron/ ſolcher geſtallt/ wie die heylige Catharina von Senis/ erwöhle/ als nemblichen/ alle

zeitli-

ittliche nichtige Ehr/vnd Hoff-
ärt mit Füssen trette / vnnd in
äts- nidertrachtiger Demuth /
ie ewig himmlische Cron er-
inge. Amen.

VII.

Creutztragung Christi.

Bette ein Natter vnser / vnd ja.
Aue Maria / vnd sprich / bey
dem ersten oder letsten Aue
Maria / vber die Wort:

JEsus Christus: Der/wie
er zum Todt deß Creutzes
verurtheilt worden / vnd
nan jhme das voran zugerich-
e schwere Creutz / auff seine
Schultern gelegt/ alßdann das-
elb / in einer so schmählichen
Gesellschafft zweyer Schächer

oder Mörder / vom Richthauß Pilati / auff den Berg Caluariæ getragē. O was für ein erbärmliche Processiõn war derowegen diſes / in deme alſo der König aller König / mit zweyen Vbelthätern / zum Todt außgeführt worden iſt. In ſolcher Proceſſion / biſt du / O heylige Maria / mit einem groſſen hauffen Volcks vnd Weibern (die jhne beklagten / vnd beweinten) jhme nachgefolgt. O was für vbergroſſe Hertz-Schmertzen / haſt derowegen damahls du / ſambt allen andern andächtigen Nachfolgenden erlitten / vnd wie vil Zäher ſeynd auß eweren Augen vergoſſen worden ; ja daß der

ätige JEsus sich gar deßhal-
en vnder dē Creutz vmbgewen-
et/vnd gesprochen: O jhr Töch-
ren Jerusalem/ weynet nit v-
er mich/ sonder vber euch selb-
en/ vnd ewere Kinder: dann
eschicht diß am grünen Holtz/
as wills am dürren werden?
Prophecevet also hiermit die
Straff/ so vber Jerusalem/
egen jhrer grossen Sünden/
nd Boßheiten wurde ergehen/
nd wolt seine Andächtigen trö-
ten/ vneracht er doch selbsten
o schwach gewesen/ daß er vn-
er dem Creutz nidergesuncken/
nd seine Außführer deßhalben
inen mit Namen Simon Cy-
enæum genötiget/oder gezwun-
gen/ daß er jhme sein schweres

Creutz

oder Mörder / vom Richthauß Pilati / auff den Berg Caluariæ getragẽ. O was für ein erbärmliche Procession war derowegen diſes / in deme alſo der König aller König / mit zweyen Vbelthätern / zum Todt außgeführt worden iſt. In ſolcher Proceſſion / biſt du / O heylige Maria / mit einem groſſen hauffen Volcks vnd Weibern (die jhne beklagten / vnd beweinten) jhme nachgefolgt. O was für vbergroſſe Hertz-Schmertzen / haſt derowegen damahls du / ſambt allen andern andächtigen Nachfolgenden erlitten / vnd wie vil Zäher ſeynd auß eweren Augen vergoſſen worden ; ja daß der

gütige

ürtige JEsus sich gar deßhal-
en vnder dē Creutz vmbgewen-
et/vnd gesprochen: O jhr Töch-
teren Jerusalem/ weynet nit vb
er mich/ sonder vber euch selb-
en/ vnd ewere Kinder: dann
eschicht diß am grünen Holtz/
as wills am dürren werden?
Prophecyret also hiermit die
Straff/ so vber Jerusalem/
egen jhrer grossen Sünden/
nd Boßheiten wurde ergehen/
nd wolt seine Andächtigen trö-
en/ vneracht er doch selbsten
schwach gewesen/ daß er vn-
er dem Creutz nidergesuncken/
nd seine Außführer deßhalben
inen mit Namen Simon Cy-
enæum genötiget/oder gezwun-
en/ daß er jhme sein schweres
Creutz

Creutz / biß auff den Berg Caluariæ / hat müssen helffen tragen. O was für vbergrosse Schmertzen / hat derowegen damahls der gütige JEsus / in diser schmählichen Außführung / vnd tragung seines Creutz erlitten. Ach aber / für vnsere Sünd / vnd vnser Hayl zuerlangen! O wie in grosser Gedult? vmb solches alles willen / O heylige Maria Mutter Gottes / vnnd deines darob empfangenẽ Hertzlaydts halben / bitt für vns arme Sünder / jetzt / vnnd in der Stund vnsers Absterbens / vnd biß mein Mithelfferin / daß ich auch die in diser Welt mir zustehende Creutz / vnd alles Leyden /

i grosser Gedult/mit dapfferen
Gemüth ertrage / auff daß ich
ardurch von tragung deß ewi-
en höllischen Creutzes errettet /
nd würdig werde mit den rech-
n Creutztrageren/vnd wahren
achfolgeren Christi / in der
mlischen Procession ewig zu-
iumphieren / Amen.

V.

Creutzigung Christi.

ette ein Vatter vnser / vnd 10.
Aue Maria / vnd sprich bey
dem ersten oder letsten Aue
Maria / vber die Wort:

JEsus Christus: Der / wie
er sein schweres Creutz /
auff den Berg Caluariæ
tragen gehabt / auff dasselb /

nach

nach grimiger Außziehung ſeiner Kleyder/ gantz bloß vnd blutig / gar vngeſtümmiglich geworffen / mit eyſenen Nägleñ daran gehefftet / am ſelben zwiſchen zween Mörderen erhöcht / vnd auffgeſtellt worden iſt / als wann er ein Haupt-Vbelthäter diſer Welt wäre. O was wäre derowegen diſes für ein erbärmliches Spectacul / in deme alſo der einige Sohn Gottes / vnd einer Junckfrawen / zwiſchen Himmel vnd Erden gehangen iſt! O allmächtiger/ewiger Gott Vatter / O heiliger Geiſt / vnd O jhr alle Chör der Engel / wie hat doch ſolches vom Himmel könden angeſchawet vnd zuge-

ſehen

hen werden! O heylige Ma-
ia Mutter Gottes / O heyliger
uangeliſt Johannes / O Erz-
ueſſerin Maria Magdalena /
nd jhr andere beym Creutz ge-
eßte andächtige Weiber: Ach
it was für vbergroſſen bitteren
ngſt / Schmertzen / ſeynd da-
tahls ewere Hertzen begriffen
eweſen! O Jeruſalem! O Jü-
iſch Volck / ſihe diſer war ja
ein Meſſias vnnd König / der
ir von allen Propheten ver-
rochen worden / vnd von wel-
es wegen Gott dich zu ſeinem
olck außerkueſet / vnd nit nur
rch die dir gegebene Prophe-
n / ſondern auch er ſelbſten vn-
ußſprechliche vbergroſſe Wun-

derwerck vnd Miracul/ vor dei-
nen Augen gewürckt. O was
haſt derowegen gethan / daß du
jhne an ſtatt der ſchuldigē Ehr /
vnd Danckbarkeit/ die du jhme
in maiſt-möglichiſter Demuth
erzeigen ſollen / mit ſo erſchröck-
lich-bitteriſten Marteren getödt
haſt ? O Blindheit vber alle
Blindheit ! Darumm ſprach
der ſanfftmühtigiſte JEſus am
Creutz: Vatter verzeyhe jhnen /
dann ſie wiſſen nicht was ſie
thun. Vnd wie der eine neben
jhme hangende Schächer ſeine
Sünd erkandt / vnd deßhalben
ſprach: HErr/ wann du in dein
Reich kombſt / ſo gedenck mei-
ner: Dem antwortet er: Wahr-
lich

ch ſag ich dir / heut wirſt du
ey mir im Paradeyß ſeyn. Vnd
ie er dich / O heilige Maria /
ls ſein würdige Mutter / vnd
en heyligen Euangeliſten Jo-
annem / bey dir ſtehendt anſa-
e / ſprach er: Weib ſihe / das iſt
ein Sohn / vnd zu Johanni:
Sihe / das iſt dein Mutter. O
heilige Maria / vnd O heiliger
Johannes / vmb ſolcher Befeh-
hung willen / laßt euch mein ar-
me Seel / wann ſie auß meinem
Leib fährt / befohlen ſeyn. In
welcher Zeit kame ein groſſe
Finſternuß vber den ganzen Er-
denkreyß: dañ die Sonn hat nit
kõnden anſehen ſo groſſes Ley-
den ihres Schöpffers in der

Menschheit / noch Liecht geben seinen Verspotteren: beklaydet derowegen sich schwartz / vñ verbargihren schein. O jhr Feind / vnd O jhr Lästerer vnd Creutziger Christi / wie groß muß doch der Neyd / vnnd die Härtigkeit ewers Hertzens gewesen seyn / weilen die Element / vñ das Firmament wegẽ jhres Schöpffers leyden / daß doch jhrentwegen nit / sonder zu ewer / vnd vnser aller Seelen Heyl beschehen / ein Mitleyden erzeigt; ja die harten Felsen deßhalben sich zerkloben: vnd aber euch weder solches Leyden / noch dises derenthalben beschehene höchste / vnd sonsten vnerhörte Miracul / zu keiner erbarm-

armung bewegen mögen. O
as für vbergrosse Schmertzen
at derowegen damals der guti-
e JEsus in denen drey Stun-
en/ als dieselb Finsternus ge-
ehret/ am Creutz hangend/ an
inem zarten Leib / sonderbar
ber in den Wunden der Nägel
litten! Wie er dann zu end
erselbē Finsternuß laut schrye:
Mein Gott/ mein GOtt/ wie
ast du mich verlassen? Ja frey-
ich ward verlassen der leydende
Christus; dann der Menschheit
ach geschahe jhme kein Göttli-
he/ kein Englische/ vnnd kein
Menschliche hilff: jnmassen wie
r selbenmals ein grossen Durst
ette/ als geistlicher weiß nach

vnſern Seelen/ vnnd leiblicher weiß/ wegen vergieſſung ſeines zarten vilfältigen Bluts/ vnnd deßhalben ſprach: Mich dürſt: Haſt du/ O heilige Maria jhme dein Mütterliche hilff/ mit mitreichung deiner Brüſt/ vnnd Jnngkfräwlichen ſüſſen Milch/ ja mit erquickung eines trunck Waſſers nicht erzaigen könden/ weilen er alſo erhöcht iſt gehangen/ vnd mit der Söldner vnd Scherganten Schaar vmbgeben geweſen: ſeine Creuziger aber gaben jhme Eſſig mit Galken vermiſcht/ zutrincken/ ſo er genoſſen/ damit ſein Göttlicher Mund auch lidte für den ſündlichen Biſſen vnſerer erſten Eltern/

teren im Paradeiß/ vnd die Lustbarkeit/ vnd den Geschleck/ so wir im Essen vnd Trincken suchen. Vnd wie darauff sein Lebē hat anfahen abnemmen vñ weichen/ sprach er: Consummatum est: das ist/ Vatter/ es ist für die verſöhnung deß menschlichen Geschlechts/ das alte Gesatz/ vñ alles/ was die Propheten von mir geschriben/ vollbracht. Entlichen rufft er mit grosser Stim: Vatter/ in deine Händ befihle ich meinen Geist: vnd die Seel fuhr auß seinem Leib in die Vorhöll/ zu den Altvätteren. Also ward vollendt das Werck vnserer Erlösung: vnd nach solchem namb ein Söldner ein Speer/

oder Lantzen/eröffnete jhme darmit sein Seyten / darauß flosse der Rest/ Blut vnd Wasser/ so im sterben zu seinem Hertzen geloffen/ vnnd dardurch die krafft für die/ seiner Kirchen gelassenen heyligisten Sacramenten. Vber dasselb kame Joseph von Arimathæa / auff gehabte erlaubnuß von Pilato/ vñ hat mit hilff Nicodemi/ deines geliebsten Sohns todten / zerschlagnen / vnnd vberall-verwundten Leib/ ab dem Creutz genommen / vnd alßdann/ O gantz/ vnd auffs allerhöchst betrübte Mutter Gottes/ in dein Schoß gelegt/ allda er von dir/ vnd dann allen anderen gegenwertigen Andächtigen

sehr

ehr bitterlich bewainet/ vnnd
nit vilen heissen Zäheren abge-
waschen/ auch mit den köstli-
hen Salben gesalbet/in ein zar-
e Leinwath eingewicklet/vnd in
esagtes Joseph von Arimathæa
ahe darbey gelegnen Garten/
n ein köstlich/ new erbawtes
Grob/ darein zuuor kein todter
eichnamb kommen/gelegt wor-
en. O heilige Maria Mutter
Gottes/ vmb so vber-grosses bit-
ers Leyden vnd Sterben/ auch
östlicher Leichbegängnuß wil-
en deines geliebsten Sohns/
Bitt für vns arme Sünder/ jetzt
nd in der Stund/ vnsers Ab-
terbens/ vnnd biß mein Mit-
elfferin/ das deines geliebsten

Sohns zu vns getragne vnermäßliche Liebe / die dann jhne wegen erlangung vnſers Heyls ſo vil hat leyden / ja ans Creutz hefften / vnnd am ſelben ſeinen Geiſt auffgeben machen / mich mit meiner Gegenlieb auch an ſein Creutz ſolcher geſtalt hefftet / das in mir alle zeitliche Begürden / Frewd vnd Wolluſt abſterben / auff daß ich dardurch von dem ewigen hölliſchen Todt errettet / vnnd ſampt allen denen / welche deinem geliebſten Sohn / vmb deines Namens willen / gleichförmig / in allen erlittnen Creutz / vnd anderen Marteren / biß an jhr ſeliges End ritterlich obgeſigt / die alſo am H. Creutz

thewr erworbne himlische Glory immerwehrend zugenieſſen würdig werde / Amen.

Wie die

Allerheyligiſte vñ Seligiſte

Mutter Gottes

MARIA

Einen Indianer / von dem bitteren Leyden Christi JEsu / vnd jhren siben Schmertzen / in Indianischer Sprach / ſelber kräfftig betten gelehret / auß der Lateinischen Historj R. P. Franciſci Bentij, von Wort zu Wort in die Teutſche Sprach verſetzt.

Digitized by Google

I.

ACh sihe / vnser Vatter / vnser Gebärer ist geheffte an das Creutz mit harten vnnd herben Näglen / das Bluet fliesset auß dem gantzen Leib / vnd lauffet wie ein Regen / vmb alle Glider.

II. Ach sihe vnsers Vatters Haupt / das genaigte Haupt / das Haupt / so gleich den gelben Cherē : Ach sihe / wie es die dörnene Kräntz vmbzäunen / vnnd boren hinein biß in das zarte Hirn !

III. Ach sihe / vnsers Vatters Haar zerstrewet / vngekämplet / mit Bluet entfärbt ; die Augen trawren / die Liechter klagen / häuffig

äuffig vergiessen sie Rosen-
ther.

IV. Du möchtest meinen /
s fliesse der rothe linde Corall.
lch wie vbel gestalt hat solcher
ßfluß gemacht die Zierd deß
Mundts / vñ die Blutloß Todt-
arb hat jhren Sitz in den Wan-
gen: in dem er an seinen außge-
treckten Händen mit eysenen
Nägle̅ durchboret ist gehangen.

V. Wie? Sollen dann die
Händ? deß Vatters Händ?
nsers Vatters schöne Händ /
nit Eysen angeheffte / den bluti-
gen Taw schwitzen?

VI. Ach der hönigsüsse Mund
nsers Vatters / ist jetzt für mich
Armseligen stumm worden.

VII. Auſſer der Maur deß Jeroſolymitaniſchen Bodens iſt er mit deß Creutzes Laſt beſchwärt gangen/vñ iſt für meine Sünden vnnd böſe Gewonheit auſſer Jeruſalem / am Creutz geſtorben.

Dieweil aber etliche Leſer R. P. Franciſci Bentij lateiniſche Wort geren ſelber/ in der erſten Edition, geſehen hetten/ hab ich dieſelbē jtzundt herbey ſetzen wöllen/ auß dē Annuis litteris Soc. IESV, Anni M. D. LXXXIX. prouincia Peruana, Sede Iulienſi. Da er erzehlt / wie einem einfältigen Bawrsmann die Mutter Gottes / nach dem ſie jhn von einer Geſchwulſt der

Füſſen

Füssen erlediget / auff Indianisch also betten gelehrt:

Pater en noster, genitor noster,
Rigidis clauis in crnce fixus.
Cor transfixum cuspide amoris,
Cruor è toto corpore manans,
Omnes circùm proluit artus.
Cernisne caput, decline caput,
Caput hoc, flauæ simile aristæ?
Viden' vt cingunt spinea serta,
Vsque ad tenerũ fixa cerebrum?
Patris, heu, nostri, cerne capillum,
Sparsum, incomptum, sanguine fœdum.
Oculi tristes, lumina mœsta,
Roseas lacrymas largè effundunt:
Fluxisse putes molle corallum!
Hem, confundit iam decus oris,

Pallorq; genis ſedet exſanguis:
Etiámne manus, Patriſne manus,
Patris noſtri pulchræne manus,
Ferro affixæ ſanguine rorant?
Os melliſluum patris noſtri,
Pro me miſero iam conticuit.
Extra Solymæ mœnia terræ,
Crucis exiuit mole granatus:
Et pro ſcelerum mole meorum,
Extra Solymam crucifixus obit.

Dritter / als Goldgelber Roſenkrantz / Der fünff Glorwürdigen Gehaimbnuß.

I.

Aufferſtehung Chriſti.

Bette ein Vatter vnſer / vnd 10. Aue Maria / vnd ſprich bey

Digitized by Google

dem ersten oder letsten Aue Maria/ vber die Wort:

GEgrüsset seyest du Maria/ voller Gnaden/ der Herr ist mit dir/ du bist gebenedeyet vnder den Weibern/ vnnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs/ JEsus Christus/ der am dritten Tag/ nach seinem bittern Leyden vnd Sterben/ von den Todten glorwürdig ist aufferstanden/ vnnd dir/ O heilige Maria/ als seiner würdigen Mutter/ am ersten; volgends Mariæ Magdalenæ/ dann seinen Aposteln vnd Jüngern/ zu jhrem vnaußsprechlichen Trost/ ist erschinen. O was für ein frewdenreiches An-

ſchawen ward derowegen diſes! In dem ſie alſo damahls den Herrn lebendig / glorificiert geſehen/ der zuuor am dritten Tag mit vnaußſprechlicher Marter getödt worden. Vmb derſelben vbergroſſen ſüſſen Frewden willen / ſo derowegen damahls du / O heilige Maria Mutter Gottes/ ſambt allen ſeinen Andächtigen genoſſen / bitt für vns arme Sünder jetzt / vnnd in der Stundt vnſers Abſterbens/ vñ biß mein Mithelfferin/ daß mein Seel nicht im Grab der Todtſünden verbleibe / ſonder durch verlaſſung der alten ſündtlichen Haut/ zu allen Chriſtlichen Tugenden/ aufferweckt werde/ vnd

alſo

also hie zeitlich/ geistlicher weiß/ lebhafft seye / vnd dort im Himmel deines/ in der Aufferstehung vber die boßhafftig Welt / den Todt / die Höll vnnd Teuffel/ triumphierenden Sohns glorificierte Menschheit/ vnd die darinnen behaltene klar-glantzende fünff Sigzeichē/ oder Hauptwunden ewig anschawend zugenieſſen habe/ Amen.

II.

Himmelfahrt Christi.

Bette ein Vatter vnser/ vnd 10. Aue Maria/ vnd sprich / bey dem ersten oder letsten Aue Maria/ vber die Wort:

IEsus Christus; Der am viertzigisten Tag nach sei-

ner Glorwürdigisten Aufferste-
hung / wie er dieselb gegen den
seinigen durch vilfältige Er-
scheinungen / genugsamb geof-
fenbaret / vnd sie auff den Oel-
berg erfordert ; jhnen daselbst
die Benediction, oder den Se-
gen geben / vnd versprochen / bey
seinen Andächtigen allzeit biß
ans End der Welt zuuerbleibē /
vnd vnabgeschaiden zuseyn : als
dann auffgefahren ist in Him-
mel / vnd sitzt zur Rechten seines
himlischen Vatters / von dan-
nen er kommen wirdt / zu richten
die Lebendigen vnd die Todten.
O heilige Maria Mutter Got-
tes / was für vber-grosse süsse
Frewden hast derowegē damals

in

in deinem Jungkfräulichen Gemüth/ Hertz vnnd der Seel genossen/ in deme du also hast sehen aufffahrē den einigen Sohn Gottes/ mit der/von dir an sich genommenen/vom Todt auffersandenen glorificierten oder klar-glantzenden Menschheit/vñ nemmen sein himlische Possession. Vmb solches alles willen/ bitt für vns arme Sünder/jetzt/ vnd in der Stund vnsers Absterbens: vnnd biß mein Mithelfferin / das ich in disem zeitlichen Leben / durch das stäte geistliche Betrachten / solche himlische Erkantnuß habe/welche mir die nichtige weltliche Lustbarkeiten so bitter machen/

daß ich schon auff diser Welt das Hafftgelt himlischer Süssigkeit etwas geniesse/ vnnd alßdann mein Seel nach dem zeitlichen Ableiben/ folgends nach deines geliebtisten Sohns haltendem allgemainen letsten Gericht/ mit dem Leib verainigt/ bey der allerheyligisten Dreyfaltigkeit/vnd dir sambt allen Außerwöhlten/in ewiger Frewd zuwohnen habe/ Amen.

III.

Sendung deß H. Geists.

Bette ein Patter vnser/ vnd zehen Aue Maria; vnd das erste/ oder letste Aue Maria sprich folgender massen:

JEsus

JEsus Christus: Der/wie er am zehenden Tag nach seiner glorwürdigē Auffahrt in Himel/ vber die seinigen(als du/O H. Maria Mutter GOttes/ mit jhnen im Gebett versamblet gewesen)den H. Geist in gestalt zertheilten fewrigen Zungen hat gesandt/ welcher sie alle mit den himlischen Gaaben also erfüllt/ das gleichsamb nichts mehr zeitliches oder jrrdisches an jhnen ist erschinen: dann gleich wie sie zuuor forchtsamb vnnd erschrocken gewesen durch die erfüllung deß heiligen Geistes aber mit der himlischen Weißheit also erleuchtet/daß sie aller Sprachen kündig in gros-

ſer angezündter jnbrünſtiger begird/ den Feinden deß Namens JEſu vnder Augen getretten/ verkündigten ſein Aufferſtehung vnd Lehr: vnd nicht nur zu Jeruſalem/ vnnd im Jüdiſchen Landt/ ſonder haben auch ſich gehailt in die gantze Welt/ vnd an allen Orthen derſelben/ ſo wol den Hayden/ als Juden das Euangelium geprediget/ vnnd nahmen kein Entſetzen/ Forcht/ oder Schrecken vor keinem Tyrannen/ ab keiner Marter/ Peyn vnd Todt: opfferten Marter gegen Marter/ Blut gegen Blut/ Todt gegen Todt/ welches alles in deines geliebſten Sohns bittern Leyden vnnd Sterben vergoſſenem

gossenem Blut/ solche krafft bekommen/ daß sie durch jhr Predig vnnd Marter bekehrten die Welt; vnnd mit jhrem Blut pflantzten vnnd baweten sie die Kirchen Gottes. O H. Maria Mutter Gottes/ was für vbergrosse süsse Frewden hast derowegē damals in deinem Jungkfräwlichen Gemüth/ Hertzen vñ der Seel genossen/ in deme du also durch würckung deß heiligen Geists hast sehen wachsen vnd zunemen den Glauben an deinen geliebsten Sohn. Vmb solches alles willen/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vnd in der Stundt vnsers Absterbens: vnd biß mein Mithelfferin/ das

ich auch mit diſen ſiben Gaaben deß H. Geiſts/ im Fewr Göttlicher Liebe alſo entzündt vnd erfüllt werde/ daß dardurch die Begirden zeitlicher nichtigen Luſtbarkeit in mir gantz außlöſchen; vnd ich ſolcher maſſen hie zeitlich/ vnnd dort himliſch/ in Gottes Lieb vnauffhörlich brenne/ Amen.

IV.

Himmelfahrt Mariæ.

Bette ein Vatter vnſer / vnd 10. Aue Maria / vnd ſprich / bey dem erſten oder letſten Aue Maria/ vber die Wort:

JEſus Chriſtus: Der/wie du dein zeitliche Wanderſchafft nach dem wilen

len deß Allerhöchsten vollbracht gehabt/ als von deinen kindlichē Tagen an/ in Fasten/ Wachen/ vnd mit deinem demütigisten vñ rainigisten Gebett / das doch Gott den Himmel eröffnen/vnd den versprochenē Hayland herab senden wölle / biß auff das fünffzehend Jahr deines Alters/ als du jhne selbsten in deinem Jungkfräwlichen Leib empfangen; dann fürter in trag- vnnd pflegung seiner in die 33. Jahr biß zu seinem bittern Leyden vñ Sterben; vnd noch darüber bey 15. Jahr im Fasten/ Wachen/ vnd mit deinem demütigist- vnd rainigisten Gebett/ für die Kirchen Gottes/ dich alßdann hat

auff-

auffgenommen in Himmel. O heilige Maria Mutter Gottes/ was für vnbegreiffliche vnd vnaußsprechliche vber-grosse süsse Frewden hast derowegē damals in deiner Glorreichisten Himelfahrt/ sonderbar aber in deinem Jungkfräwlichen Gemüt/ Herzen vnd der Seel genossen/ wie dein geliebster Sohn dich mit dem gantzē himlischen Heer empfangen. Vmb solches alles willen / bitt für vns arme Sünder/ jetzt / vnd in der Stund vnsers Absterbens: vnd biß mein Mithelfferin / das auch fürter mein gantzes Leben/ Thun vnd Lassen/ alles nach dem willen GOttes geschehe/ vnd alßdañ nach meinem

nem Sterbstündlein mein Seel auch in Himmel aufffahre/ vnd in ewiger Frewd bey dir zuuerbleiben habe/ Amen.

V.

Himmlische Crönung Mariæ.

Bette ein Vatter vnser/ vnd 10. Aue Maria/ vnd sprich bey dem ersten/ oder letsten Aue Maria/ vber die Wort:

JESVS Christus: Der sampt Gott dem Vatter/ vnd heiligen Geist / dich nach deiner auffnemmung in Himmel/ in den dir von Ewigkeit her beraiten Thron gesetzt/ vnnd zu einer Himmelkönigin gekrönet. O H. Maria Mutter

ter Gottes/ was für vnbegreiffliche vnd vnaußsprechliche vbergrosse süsse Frewden hast derowegen damals in deiner himlischen Krönung/in deiner Jungkfräwlichen Gemüt/ Hertzen vnd der Seel genossen; geniesseſt auch jetzt / vnnd von nun an/ in alle Ewigkeit. Vmb solches alles willen/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vnd in der Stund vnsers Absterbens/ vnd biß mein Mithelfferin/ das ich diſe deine drey Rosenkräntz/in weisser Reinigkeit/ in blutrother Demuth/ Hoffnung vnd Stärck/ vnd in goldgelber Göttlicher fewriger liebes-Brunſt / biß zu abschayDung meiner Seel vom Leib/

stäts

fäts vnd embsig bette/ vnd jetzt/ wie auch allzeit/ der heyligen Dreyfaltigkeit/ vnnd dir/ auch dem gantzen himmlischen Heer auffopffere/ für verzeihung aller meiner Sünden/ vnd beständigem enhtlichem verharren im Guts- würcken/ für alle meine Gutthäter/ Freund vnd Feind/ für alle Lebendige/ vnd die Abgeleibte Seelen deß Fegfewrs. In summa für alles/ darfür ich schuldig zubitten bin/ insonderheit aber/ daß die gantz Catholisch Christliche Kirch/ als ein Braut Gottes/ durch den Römischen Pabst/ die Cardinäl/ Bischöff/ auch alle andere Geistliche vnd Ordensleuth/ in eyferig:

rig: andächtig: Christlichem Wandel regiert/ vnd vom Römischen Kayser / auch allen Christlichen Königen vnd Fürsten/gegen allẽ jhren Feinden beschützt/vnd in gewinschtem fridlichem Stand erhalten werde/ vnd alßdann wir ins gesambt/ die ewig himlisch Cron erlangen vnd bekommen/

Amen.

Wie die Allerheyligiste vnd Seeligiste Mutter Gottes/

MARIA,

Durch jhre grössesten Frewden/so sie dem heiligen Thoma Ertz Bischoff zu Candelberg/ in Engelland/ selber geoffenbahret/ zugrüssen sey.

§. I.

Wie lieb der heilige Thomas/ Ertz Bischoff zu Candelberg in Engelland/ der hochheyligen Mutter Gottes Mariæ geweßt sey?

Diß kan abgenommen werden auß folgenden Stucken.

1. Als

1. ALs er noch ein junger Knab war / hat die Himelkönigin Maria / jhme in einer schönē Büchsen / ein herrlich schönes purpurfarbes Meßgewandt gebracht / damit anzuzaigen / daß er nicht allein ein frommer / vnd heiliger Priester / sondern auch ein grosser Martyrer Christi soll werden. Wie jhm dann auch auff ein andere Zeit / da er nach verrichter Meß / Gott danck saget / Christus erschinen / vnnd da er jhn mit aignem Namen gerufen / also angeredt: Ich bin dein Bruder / vnd Heyland / der ich mein Kirchen mit deinem Bluet zierē will. Auff welches der hei-

lige

lige Mann geantwortet: Geb GOtt / daß es geschehe / was mein HErr geredt hat, dann ich verdien es nit. Ist aber geschehē / was jhme die Mutter Gottes angedeuttet / vnd Christus vorgesagt hat.

2. Da eben diser heilige Thomas / vnbillicher weiß von seinē Bistumb ins Ellend verstossen war / brachte jhm die Mutter GOttes ein köstliches Oel / damit die König in Engelland gesalbt werden: anzuzaigen / was sie für ein Sorg hab / jhm sein Trübsal zulindern / vnd jhn darinn zustärcken.

3. Es war ein frommer einfältiger Priester / der alle Tag die

die Meß von vnser lieben Frawẽ laſe. Thomas der heilige Biſchoff / als ſein Ordinarius / vñ ordenlicher Hirt / hat jhm ſolches verbotten/welches er trawrendt Mariæ klagte. Sie erſchine jhm / vnd ſprach: Gehe hin zum Biſchoff / vnd ſage / er ſoll dich widerumb laſſen dein vorige Meß von mir leſen. Wañ er dir nit glauben will / ſo ſag jhm zum Zeichen / als er zu diſer Stundt / (vnd nennet jhm dieſelb) ſein Cilicium vnd härines Bußkleid geflickt / hab ich jhm geholffen / vñ den einen Theil in meiner Hand gehabt/ſo wird er dir bald glauben/ wie geſchehen. Dañ als der Biſchoff/ mit Verwunde-

wunderung das gehört / hat er ihm gesagt: Gehe hin / lise dein Meß von der Mutter Gottes / vnd bitt allzeit für mich.

Auß disen drey Stucken ist genug abzunemmen/wie lieb der heilig Thomas der Mutter Gottes gewesen.

§. II.

Wie lieb dē H. Thomas Ertz Bischoff zu Candelberg die Mutter GOttes gewesen.

Solches können wir verstehen auß folgenden Puncten.

1. Dieweil er ohne zweiffel nicht vndanckbar gewesen der jenigē/ die ihm ein solches Meßgewandt / vnnd ein solches Del

verehret / ja auch das härine Kleyd flicken zuhelffen sich gewürdiget.

2. Dieweil er/als er von deß Gottlosen Königs Heinrichs Dienern jämmerlich hat sollen vmbgebracht werden / vor dem Altar knyendt/ sich vnnd sein Kirchen / Gott dem Allmächtigen/ durch die Fürbitt der heiligen Mutter GOttes/ vnd deß heiligen Bischoffs vnd Martyrers Dionysij/seiner sonderbahren Patronen / endtlich vnd innigklich befolchen.

3. Dieweil er in seinem Leben täglich bettet 7. Aue Maria / zu Ehren der 7. Frewden Mariæ auff Erden / welche diese seynd.

seynd. 1. Die Verkündigung Gabriels. 2. Die Haimbsuchung Elisabeth. 3. Die Geburt Christi. 4. Die Anbettung vnd Verehrung der H. drey König. 5. Die Widerfindung Christi im Tempel. 6. Die frewdenreiche Vrständt Christi. 7. Die glorwürdige Himelfahrt Christi.

Wie diſe Andacht der Allerrainiſtẽ Gottes Gebärerin Mariæ ſo angenemb ſey / vnnd wie ſie nutzlich geehrt könne werden / hat dieſelbige ſelbs dem heiligen Ertz Biſchoff / mit andern ſonderbaren Frewden vnnd Fürtrefflichkeiten / ſo ſie in dem Himmel hat / auff folgende Weiß geoffenbaret vnd erklärt.

§. III.

Wie die Allerhöchste Himmel-Königin Maria durch jhre himlische Frewden / alle Tag / nit ohne ein grossen Nutz / zu grüssen sey?

DA der heilige Ertz-Bischoff Thomas solche Andacht / Mariã täglich durch gemelte 7. Frewden / zu-grüssen / lang getriben hatte / ist jhme Maria erschinen / vnd sprach: Thoma / diſe dein Andacht ist mir lieb / aber forthin verehre mich auch mit Betrachtung / vnd Erinnerung der 7. Frewd / die ich jetzt im Himmel hab: dann einen jeden / der mich also recht wirdt ehren / den will

will ich in seinem Todtbeth trösten / vnd meinem lieben Sohn darstellen. Die Frewden aber / so sie genennet hat / seyn diſe.

1. Nach der H. Dreyfaltigkeit / hab ich vber alle Creaturen die gröſte Frewd im Himmel.

2. Mit dem Ehrenkrantz der Junckfrawschafft gehe ich weit vor allen Orden der Engel vnd Menſchen.

3. Das grosse Liecht meiner Glory / erleuchtet / wie die Soñ / das gantze himmliſche Reich.

4. Alle himmliſche Inwohner / verehren mich als ein Mutter Gottes / vnd Himmel-Königin.

5. Daß ich hab Gewalt empfangen/ von meinem Sohn/ alles zuerlangen.

6. Daß mir auff Erden/ ein vnermeßliche Gnad mitgetheilt worden; vnd jetzt im Himmel allen meinen Dienern ein sehr grosse Glory von meinem Sohn ist zuberaith.

7. Mein Verehrung vnnd Glory wirdt allzeit zunemmen/ vnnd wachsen biß an jüngsten Tag.

Zu Ehren diser 7. Frewden hat der heylige Thomas Ertz Bischoff schöne lateinische Vers gemacht/ die anfangen: Gaude flore virginali, &c. Wer disem heiligen Mañ GOttes/ besonders

sonders in Betrachtung diser dopleten Frewden der allerseeligisten Junckfrawen Mariæ nachfolgt / der wirdt verhoffendtlich auch ein grosse Gnad auff Erden/vñ Glory im Himmel erlangen. Ex Ephemer. Antonij Balingh. die 29. Decemb. & vita S. Thom. Cantuar. apud Petrum Ribadeneiram.

Vnderweysung
Vber den hieuorstehenden vnser Lieben Frawen Psalter oder drey Rosenkrantz.

IN heiliger Schrifft / beschicht mehrmahlen Anzeygung / daß so wol die

Engel / als Menschen ein gewisses Merckzeichen/etwas darbey zuerkennen/ gebraucht / wie dann Exodi 12. 22. stehet: Nemmet ein Bischelein Hyssopen / tunckts in das Bluet bey der Thürschwellen / besprengt darmit die obriste Schwell / vñ die zwen Pfosten. Die besprengung dises Bluets ist dem Engel ein Zeichen gewesen/daß er die Israeliter von den Aegyptiern erkent. Also auch wirdt Ezech. am 9. 6. gesagt: Alle/so das Zeichē Tau an jhnen haben / solt jhr nicht zu todt schlagen. Dises nun seynd gewesen der Engel Zeichen. Aber Judic. am 12. 5. haben wir ein Zeichen der Menschen / nemblich da die Galaaditer/

diter / den Furth deß Jordans eingenommen / durch welchen das flüchtige Geschlecht Ephraim widerkehren müssen/vnd da besagte flüchtige Ephraditer dahin kamen / vnd sprachen: Lieber laß mich hinübert gehen/ so sagten die Männer võ Galaad: Bist du ein Ephratiter? Wann er dann antwortet: Nein / hiessen sie jhn sprechen: Scibboleth / vnd so er sprach: Scibboleth / vnnd kundts nit recht reden/als bald griffen / vnd tödteten sie jhn / an der Furth deß Jordans. Dises ist also in den alten Jahren geschehen: bey vnsern Zeiten aber ist auch ein Zeichen / bey welchem man die

Catholischen Christen von den Irrglaubigen erkennen / vnnd vnderscheyden kan / nemblichen der Rosenkrantz / den man nit leicht bey einem Ketzer sieht / es wöll sich dann derselb für einen Catholischen verkauffen. Dieweiln aber auch bey etlichen Catholischen der Rosenkrantz allgemach abkommet / vñ nicht mehr recht betrachtet wirdt; auch jhr vil denselben eintweders gar nit mehr bey sich tragen / oder auffs wenigiste / gleich wie die Ephrathiter das Scibboleth / vbel außsprechen / vnnd nicht mit rechter Andacht bettē / als wölle man vmb deß willē hieruon noch mehrere / vñ nachfolgende Information nemen.

§. I.

Was diſes Gebett für Nammen vñ Scribenten hab?

ERſtlich was den Namen betrifft / wirdt diſes Gebett Pſalter / Roſenkrantz / oder Coron genandt. Vnd obwol / eygentlich daruon zureden / ein Pſalter dreymahl 50. das iſt / drey Roſenkränz oder Coron in ſich begreifft / ja auch gar offt ein Roſenkrantz 63. Aue Maria / nemblich ſo vil / als die Mutter GOttes Jahr auff Erden gelebt; ſo hat doch in der gemeinen Weiß zu reden / offt diſes alles einen Verſtandt / mann nenne es gleich Coron / Roſenkrantz / oder mit eignem

Namen

Namen ein Psalter: von welchem Psalter der seelige Alanus de Rupe ein Wunderthätiger Mann / Franciscus Costerus, Franc. de la Croix in Hortulo Mariano, vnd andere mehr/vil vñ weitläuffig geschriben. Den Alanũ hat Joan: Andreas Koppenstein in ein bessere Formb gebracht. Auß wellichen Scribenten wir etliche Ding hieher gezogen.

§. II.

Warumb man es Rosenkrantz / Coron / oder Psalter nenne?

ROsenkrantz oder Coron wird dises Gebett darumben genennt / weiln wir

wir Gott vnd sein allerheiligiste Mutter darmit ehren/ vñ gleichsamb als mit einem Krantz krönen. Psalter wirdt es genannt/ dieweil 150. Aue Maria darin begriffen/ vnd also der Psalter/ oder die 150. Psalmen Dauids ein Figur dises Gebetts gewesen seynd.

§. III.

Wie alle Wunden vnsers Heylands/ durch die 15. Vatter vnser deß Psalters verehret werden.

DIser Psalter oder Rosenkrantz hält in sich 15. Vatter vnser/ von wegen der Wunden Christi/ wie dann vnser Heyland selbsten/ in

einer Offenbarung den heiligen Bernhardum hat ſehen laſſen/ nemblichen/ daß der jenige/ welcher durch das gantze Jahr hindurch/ alle Tag 15. Vatter vnſer bettet/ eben die zahl der Wunden erreiche/ ſo CHriſtus in ſeinem bitteren Leyden vnnd Sterben/ zu erlangung vnſers Heyls empfangen/ dannenhero wir dieſelbe billich mit einer ſolchen Gedächtnuß verehren ſollen. Vnnd iſt beſagte Offenbarung dem H. Bernhardo alſo geſchehen/ nemblichen: in dem er lang vnd vil gebettet/ daß er von ſeinem Jeſu verſtehen könde/ auff was weiß er jhme am allergleichförmigſten ſeyn/ vnd

mit

mit seinem allerheyligisten Leyden ein Mitleyden haben möchte; ist jhme an dem Sontag Passionis / CHristus in einer verzuckung / gleich eben in diser gestallt erschinen / in welcher er gewesen / wie man jhn mit dem Creutz auff den Berg Caluariæ hinauß geführt: vñ in deme der H. Bernhardus solches mit bitter-erbärmlichem Weinen gesehen / höret er ein Stim̃: Mein Bernharde hilff mir / der ich so vil für dich leyde. Alßbald lieffe Bernhardus zu / wolte dem Herrn helffen das Creutz tragẽ / vnd sprach: Patere hoc, Domine, vt patiar, Leyde Herr / das ich leyd. Aber der HERR gab

jhme zur Antwort: Der jenig/ so das Creutz mit mir tragen will/ der bette alle Tag das Jar hindurch 15. Vatter vnser/ vnd 15. Aue Maria/ also wird er die zahl meiner Wunden erfüllen. Welches 5475. Wunden machet/ so der Herr an seinem Leib empfangen. Welcher Christ soll derentwegen/ deme diſes bekandt wirdt/ so vndanckbar seyn/ vnd nit einer jeden Wunden zu ehren/ einmal im Jahr ein Vatter vnser/ vnd Aue Maria sprechen?

§. IV.

Was für 15. stuck deß Paſsions Christi bey diſen 15. Vatter vnsern betracht werden könden?

Etli-

ETliche sagen/ man soll bey diſen 15. Vatter vnſern betrachten diſe 15. ſtuck deß Paſſions: Als 1. das leſtte Nachtmal. 2. Was auff dem Oelberg/vnd in dem Garten geſchehen. 3. Die Maultaſchen/ ſo dem Herrn in dem Hauß Annæ gantz grewlich gegeben worden. 4. Das verſpotten/ ſo in dem Hauß Cayphæ vorüber gangen. 5. Das Geſchrey ſo gehört iſt worden/ in dem man den HErrn zu Pilato geführt. 6. Das weiſſe Klayd oder die verſpottung deß Herodis. 7. Die ſcharpffe Gaißlung. 8. Die ſchmertzhaffte Crönung. 9. Der Soldaten geſpött/ wie ſie dem

Herrn das Rohr/ an statt eines Scepters in die Hand geben. 10. Den vngerechten Sentenz Pilati. 11. Die Creutztragung. 12. Die Creutzigung. 13. Die siben Wort/ so Christus an dem Stammen deß H. Creutzes gesprochen. 14. Den bitteren/ vñ doch köstlichen Todt vnsers Heylandts vnd Seligmachers. 15. Die Begräbnuß deß Gecreutzigten Herrens.

§. V.

Wie kostbarlich die Betrachtung deß Passions sey.

WAnn dann die Betrachtung deß erzehlten Puncten/ inmassen

sen dem H. Bernardo/ vnd der H. Brigittæ geoffenbaret worden/köstlicher ist/als alle Schätz der Welt/ vnd nun in den hievorbeschribnen 5. Gehaimnussen deß blutrothen Rosenkrantz/ obige 15. Betrachtungen in anmütiger Form für Augen gestellt; als hab ich diß wegen der 15. Vatter vnser kürtzlichē vermelden wöllen/ anzuzeigen/ daß man auch durch den gantzen Psalter/ oder alle drey Rosenkräntz hindurch/ deß bitteren Leydens vnd Sterbens Christi kan ingedenck seyn; vnnd dieselben desto nutzlicher vnd andächtiger betten.

§. VI.

Von der Andacht der Heyligen zu dem Vatter vnser/ vnd Englischen Gruß.

GLeichwol auch/ ohne diſe Betrachtung/das Vatter vnſer an jhm ſelbs das jenige Gebett iſt/welches der Herr ſeine Apoſtel (Matthæi am 6.) gelehret/ vnd jhnen ſolches zubetten befohlen: darumb es auch die Chriſtliche Kirch allen Horis Canonicis, oder Tagzeiten vorſetzt. Gibt derohalben ſelber ein herrliche vnd nutze Materi/ in betrachtung deß Roſenkrantz zubetrachten / dieweil es in einer Summen begriffen alles Gut/ſo wir begehren; vnd alles Vbel/ſo

wir abbitten müssen. Man schreibt / der H. Apostel Bartholomæus hab das Vatter vnser hundertmahl bey dem Tag / vñ hundertmahl bey der Nacht / mit gebognen Knyen gebettet. So hat das Aue Maria die Allerheyligist Dreyfaltigkeit selbs gemacht / der Engel Gabriel zum ersten außgesprochen / die heylig Elisabeth gemehrt / die Christlich Kirch vollendt / vñ alle andächtige Catholische Christen dasselbig immer vnd immer gebraucht.

Bey Laur. Surio lesen wir / in dem 28. Jenner / wie das deß Königs in Vngeren Tochter Margarita / wo sie nun die

Bildtnuß Mariæ gesehen/ hab sie mit gebognen Knyen das Aue Maria gesprochen. In Brabant/ zu Affligemio/ in einem Benedictiner Kloster/ wird ein Bild der Mutter GOttes verehret/ welches/ da der heilige Bernhardus vor jhm gesagt: Gegrüst seyst Maria; mit heller klarer Stim̃ geantwortet hat: Gegrüst seyst Bernharde. Ja auch mit andern schönen Miraculen hat die Mutter GOttes/ vnd auch Gott selber bestättiget/ wie gut es sey/ das Aue Maria stäts in dem Mund zuhaben. Daher dann etlichen auch nach jhrem Todt/ vnd auß dem Grab selber Rosen auß dem Mund gewachsen/

wachſen / in deren Blätter die Wort/ AVE MARIA, mit guldenen Buchſtaben geſchriben geweſen. Dann alſo bezeugt Vincent. Beluac. Spec. Hiſt. l. 7. c. 116. An. 1163. von Ioſcione einem Geiſtlichen S. Bertini zu Audomaro, wie das auß ſeinem todten-Cörpel fünff wunderbarliche ſchöne Roſen herfür gewachſen/ zwo auß den Ohren / zwo auß den Augen/ eine auß dem Mund/ in welchen der Namen MARIA, mit guldenen Buchſtaben geleſen worden; dieweil er in ſeinem Leben diſen Namen mit frewden gehört/ mit andacht geleſen/ mit groſſer ſüſſigkeit außgeſprochen. Diſe Ro-

sen ist lang in Crystall eingeschlossen/ und auffbehalten worden zu einem guten Geruch der Andacht.

S. Antoninus 3. p. hist. t. 25. cap. 14 schreibt / wie die heilige Catharina von Senis fünff Jahr alt worden/ hab sie/ so offt sie in jhrem Hauß daheimb die Stiegen auff oder abgangen / bey einẽ jeden Staffel das AVE MARIA mit gebognen Knyen gebettet: Welches als sie thät / ist sie von den Engeln also in den Lufft erhebt worden / daß sie die Staffen gar nit angerührt. Also erhebt die Mutter Gottes diejenigen / die Sie erheben.

So erzehlt auch Thomas Can-

Cantiprat. lib. 2. Apum. c. 29. §. 9. von einem Soldaten / der ein Cistertienser Münch ist worden; die weil er nichts lehrnen könden / als nur das AVE MARIA, hab er dasselb stäts gebettet. Wie angenehmb aber dises der grossen Himel Königin sey gewesen/hat an dē Tag gebracht ein Baum / der auß seinē Grab entsprungen / in dessen allen Blötteren mit guldinen Buchstaben die erste Wort deß AVE MARIA geschriben gewesen. Auß dem dann erscheint / wie angenehmb das AVE MARIA an jhm selbs sey. Was wird dañ seyn der gantze Rosenkrantz oder Psalter / in dem das AVE MA-

RIA ſo offt widerholt wirdt?

Von dem Vatter vnſer / vnd AVE MARIA ſagt Ludouicus Bloſius, epiſt. ad Florentinum à Monte: Meminiſſe te velim, nullam orationem digniorem eſſe precatione Dominica, & Salutatione Angelica. Quaſlibet alias orationes ſanctas, velut bonas margaritas, dilige: ſed ipſam precationem Dominicam, Salutationémque Angelicam, tamquam pretioſiſſimos & incomparabiles vniones, habe chariores. Das iſt / Du ſolt wiſſen / vnd fleiſſig ingedenck ſeyn / daß kein Gebett köſtlicher iſt / als das Vatter vnſer / vnnd der Engliſche Gruß. Alle andere heylige Gebett lie-

he / als kostbarliche Perlen: Aber daß Vatter vnser vnd Englischen Gruß liebe noch mehr / als die allerköstlichisten vñ stattlichisten Edelgestein / mit denen nichts zuuergleichen ist.

Deßwegen dañ auff ein Zeit / da die heilige Mechtildis sorgfältig bey jhr selbs gedacht / was sie thun soll / daß der Mutter Gottes am aller angenembsten wer; Hat sie dieselb gesehen / wie jhr auff der Junckfräwlichen Brust das AVE MARIA mit guldinẽ Buchstaben geschriben geweßt / vnd höret sie also reden: Es ist kein Mensch vber dises Gebett hinauff kommen / vnnd kan mich kein Mensch süsser grüssen / als der jenige / der mich grüsset /

grüsset/wie mich Gott der Vatter / der Sohn / vnnd der heilig Geist / durch den Engel hat grüssen lassen. Dann derselb / der also bettet/ermahnt mich aller Gutthaten / welche mir die heylige Dreyfaltigkeit alßdann bewisen / ꝛc.

§. VII.

Figuren / oder Vorbedeutungen deß Psalters.

ES habē die Hebreer ein Orgel gehabt / welche sie Nablum, oder Psalterium, genennt: in diser Orgel waren 150. Pfeiffen / zu welchen die 150. Psalmen Dauids seynd gesungen worden: also jetzund habē wir auch den Psalter

oder

oder Rosenkrantz / bey welchem wir 150. AVE MARIA zu der Ehr Gottes / vnd seiner Mutter betten. Item dergleichen etliche diſe 150. AVE MARIA vergleichen mit den 150. Sternen / ſo die Aſtronomi an dem Firmament zehlen. Andere aber ſagen / es ſeyen die 150. Frücht deß Baums deß Lebens / welche bedeuten die 150. Eminentias, oder Fürtrefflichkeiten / ſo in CHriſto vnnd ſeiner allerheiligiſten Mutter Maria geweßt ſeyn. Ja wie etlich Geiſtliche außlegen / ſo ſeynd die Perlen deß Rosenkrantz / die Stein ſo von dẽ Berg der Betrachtung / herkommen. Dan. 2. Item die

Stein

Stein / welche den Feinden so vilgeschadt. Jos. 10. Wie dañ auch Lapides adiutorij, die Stein der Hilff 1. Reg. 4. Die Stein der Schlingen Dauids 1. Reg. 17. Die schöne Granatäpffel / welche warẽ in der Zierd Aaronis / Exod. 26. 36. Ja auch die Stein / auß welchen deß Salomons Tempel oder Kirchen gebawet / 3. Reg. 6. Dann mit disen Steinen bawet ihm mancher einen Tempel in dem Himmel; zieret die Stolen seiner Glory: wirfft zu Boden den Höllischen Goliath; findet darben sein Hilff; schadet seinen grössesten Feinden / dem Fleisch / der Welt / dem Teuffel. Durch

die

die hohe vnd himlische Betrachtung sigt er ob.

§. VIII.

Des alten vnd newen Psalters Vergleichnuß.

DJe Kirchen lobet Gott mit den 150. Psalmen in den Tagzeiten / die auch wol etliche weltliche Leuth zu betten pflegen: andere / so entweder nicht lesen / oder dieselbe zubetten nit Zeit haben könden / loben den Herrn vnd sein Mutter mit dem Psalter oder 3. Rosenkräntzen / welche auch abgesetzt / vnnd zu vnderschidlichen Zeiten / von denen / so der Psalter / daß es auff einmahl beschehe / gar zu lang ist / gebettet werden

den könden. Vnd gleich wie in den 150. Psalmen vil Prophetischer weiß von Christo vnnd seiner würdigen Mutter gesungen wirdt: Also auch wirdt in den 150. Ave Maria vil von Christo / vnd der jenigen / so diſe gebenedeyte Frucht in jhrem Jungkfräwlichen Leib empfangen / getragen / vnd geboren hat / gesagt. Wann man aber vnder dem Psalter vnnd Rosenkrantz oder Coron / ein Vnderschid macht / so hat ein Rosenkrantz oder Coron 50. Aue Maria / vnnd ist gleich dem Jubel-Jahr / welches vor Zeiten auch diſe Zahl der Jahren beschlossen hat / vnd ein Jahr deß Fridens gewesen ist. §. IX.

§. IX.

Die Mutter GOttes erzeiget selbs / wie sie mit disen drey Coronen gekrönet werde.

WJe ehrlich vñ lieb der allerheyligisten Mutter Gottes diser Psalter der 3. Coronen sey / hat sie selber offenbahret / wie B. Alanus cap. 5. de Psalterio schreibt: Nemblichen / daß er ein Junckfraw gesehen / deren nach Empfahung deß H. Sacraments deß Altars / die Himmel Königin gantz herrlich erschinen / mit drey schönen Krantzen gekrönet; vnder welchen der erste auß 50. schneeweissen Lilgen: der ander / auß

auß 50. roth-brinnendē Rosen: der dritte/ auß 50. purlautteren glanzendē Edelgestein gemacht gewesen. Also wirdt dann von den eyferigen Christen die höchste Mutter / mit den hie-vor beschribnen drey / als Schneeweissen; Bluet-rothen ; vnnd Goldgelben Rosenkränzen verehret vnd gekrönet.

Dessen noch ein schöners Exempel finden wir in der Chronic. Min. p. 3. l. 1. c. 36. & 37. Es war ein Geistlicher/ der hette schon lang im Brauch/ daß er nie kein Speyß versuchte/ er hab dañ zuuor vnser Lieben Frawen Rosenkrantz gebettet. Auff ein Zeit ist es jhm nit eingefallen/

daß

daß er den Rosenkrantz noch nie gebettet / biß er schon an dem Tisch saß. Alda / ehe er den ersten Bissen nahme denckt er an sein alte Gewonheit / die er vergessen hette. Es wirdt jhm bang / vnd dieweil jhn die Andacht zu der himmelischē Keyserin nicht ruhen liesse / begehrt er / vnd erlangt von seinem Obern erlaubnuß / von dem Tisch auffzustehen / vnd in der Kirchen seinen Rosenkrantz zubetten. Er war noch nicht fertig / da hat jhn der Oberist lassen hollen. Der jhn zuhollen gesandt war / sahe vor jhm in einer glantzenden Gestalt MARIAM stehen / vnd neben jhr zween herrliche Engel / welche

innig-

jnnigliche schöne Rosen auß deß Bettendten Mund nahmen/ vñ auff das Haupt der Junckfrawen legten. Er mercket auch/ daß/ so offt der Geistlich den allerheyligisten Namen JEsus außsprach/ nicht allein er/ sondern auch die Mutter Gottes selber/ gantz Ehrerbietig jhre Häupter naygeten. Auß welcher History zusehen/ wie recht man dises Gebett ein Rosenkrantz nenne/ vnd wie lieb derselbig der Junckfrwlichen Mutter sey.

§. X.

Deß Rosenkrantzes heyllige Liebhaber.

DJsen Psalter/ oder drey Rosenkräntz haben gebettet/

bettet / Erstlich / die Christglaubigen nach dem Exempel deren / so eintweders in der Synagog / oder in dem newen Gesatz die 150. Psalmen täglich gebettet. 2. Der H. Beda / welcher auch in Engelland / vñ anderen vmbligenden Länderen / den alten Brauch deß Psalters also ernewert / daß man vberal in den Kirchen Rosenkräntz auffgehenckt / damit die jenigen / so hinein gangen / dieselbige gleich haben kõnden brauchen. 3. Ioannes de Prato schreibt / daß der heilige Benedictus mit seiner zu dẽ Psalter gehabten Andacht verdienet habe / ein Patriarch vnnd Anfänger seines

Ordens zuseyn; auch / nach seinem heylsamben Exempel / seine Nachfolger den Rosenkrantz yberal mit sich herumb getragen/ vnd mit einer grossen Süssigkeit gebettet haben. 4. Hat der heilige Bischoff Otto / der ein vbergrosser Außbreitter oder Vermehrer deß Catholischen Glaubens gewesen / in seinen Predigen alle Zeit seine Zuhörer gelehrt/wie sie Christo vñ seiner Mutter zu Ehren den Rosenkrantz betten sollen: ist auch gegen denen / so er getaufft/ sein erster Befelch gewesen / allzeit den Psalter oder Rosenkrantz bey sich zutragen. 5. Seynd von der heiligen Maria Oegniacensi

cenſi alle Tag die 150. Pſalmen Dauids gebettet / vnd zu einem jeden Pſalmen ein Aue Maria geſprochen worden / daß es auch alſo ein Pſalter worden. 6. Leſen wir in dem Leben deß heiligen Bernardini von Senis / der offt vnd offentlich bezeugt hat / daß er alle Gnaden vnd Gaaben / die er von GOtt empfangen / durch die andächtige Betrachtung der Frewden vnſer Lieben Frawen (zu deren Ehren er alle Tag ein Coron gebettet) erlangt hab. 7. Der heilige Dominicus Loricatus (welcher darumb alſo genant worden / weiln er allzeit ein Bruſtharniſch auff bloſſer Haut

getragen hat) nach zeugnuß deß H. Petri Damiani / alle Tag 9. oder 10. mal diſen Pſalter gebettet / vnnd ſich mit eyſenen Ketten ſelbs gegeyßlet.

§. XI.

Ein wunderbarliche Hiſtori von dem H. Dominico vnd dem Pſalter.

ZVm achten / hat der ander auch H. Dominicus / ein Stiffter deß Prediger Ordens (wie Johan Andreas Koppenſtain in dem Buch / ſo er B. Alanum de Rupe Rediuiuum nennet / part. 2. c. 3. von jhme ſchreibt / vñerzehlet) da er kaum 10. Jahr alt war / ſchon auß inbrünſtiger tragender Liebe zu

Chriſto

Christo/ vnd seiner lieben Mutter/ ein vnaußsprechliche Frewd gehabt/ den Psalter oder Rosenkrantz stets in der Hand/ oder an der Gürtel; ja vil lieber/ als ein guldine Ketten/ getragen/ vnnd bettete denselben alle Tag/ neben anderen seinen Geistlichen Vbungen/ zu 3. offt 8. 9. 10. auch wol 12. mal. Disem H. Mañ/ welcher sich auch mit einer eysenen Ketten gegeyßlet / ist die Mutter Gottes zum öffternalen erschinen/ vnd hat jhme geoffenbaret/ wie er von dem Rosenkrantz predigen soll: darumben er dann denselben in grosser anzahl in Spanien / Welschland/ Franckreich/ Engellandt/

vnd Teutschland herumb getra-
gen/ geprediget/ vnd bey menig-
klich außgetheilt: vnnd solcher
massen er/ durch den Rosen-
krantz/ vnnd GOtt mit grossen/
durch jhne gewürckten Wun-
derwercken/ in der Menschen
Hertzen/ Gemüth/ vnd Sitten/
ein grosse veränderung vom boß
hafftigen zum frommen Leben;
ja bey den Ketzeren ein grossen
Schröcken/ vñ der Catholischen
Kirchen Frewd vnd Frolockung
gemacht: wie dann Gregorius
der IX. in der Bulla seiner Ca-
nonization, mit disen Worten
bezeugt: Quo sagittante deli-
cias carnium, & fulgurante
mentes lapideas impiorum,

omnis

omnis hæreticorum secta contremuit, omnis Ecclesia fidelium exultauit. Das ist/ da er deß Fleisches Lustbarkeit/ vnnd die harte steinige Hertzen der Gottlosen/ mit deß Göttlichen worts Pfeyl durchschossen/ hat die Ketzerey gezittert/ vnd die gantz Catholische Kirch gefrolocket.

Bey der in Franckreich Königklichen Haupt- vñ Scepters Statt Tolosa aber/ (weiln dieselb mit der Albigenser Ketzerey behafft gewesen/ vñ dieselb auffs euisserist verfochtẽ) hat er nichts außrichten/ auch weder in dieselb/ noch in derselben Menschen Hertzen sich eintringen können. Derowegen er auff ein Zeit auß

sonderm getragnem Mitleyden gegen derselben Statt / sich in ein / daben nechst gelegenen Wald oder Hülen einer Wildnuß begeben / allda der allerheyligistẽ Gottes Gebärerin Hilff / desto eyfferig- vnd inbrünstiger zubegehren: vnd wie er nun 3. Tag / mit dem stetten Gebett / Fasten / vnd Casteyungen seines Leibs / mit harten Schlägen zugebracht / vnd nicht nachgelassen / biß er halb-todt in ein Ohnmacht gesuncken / ist disem mit Bluet besprengtem / vnnd zur Erden gesunckenem Kämpffer / sein Patrona, die gewaltige Königin der Himlen / solcher Gestalt erschinen / vnd zu hilff kom-

men /

men / vñ hat jhn / mit lieblichem Angesicht / Worten / vnd Tröstungen / gleichsamb von Todten widerumb aufferweckt. Bey jhr seyn noch drey andere Himmelkönigin gestanden / welche im Angesicht / vñ Habit gantz gleich gewesen / vnnd ist ein jede mit fünffzig Junckfrawen / derẽ Gestalt alle menschliche Schönheit vbertroffen / vmbgeben gewesen: vnd als Dominicus sich ob dises Gesichts Erscheinung entsetzt / hat jme die Junckfräwliche Mutter Gottes / mit diesen Worten zugesprochen: Dominice, mein geliebter Sohn / vnd Gesponß / dieweiln du / auß Einsprechung JESV / vnnd mei-

nem Beystand/ wider die Glaubens-Feind ritterlich gestritten/ sihe/ ich/ als die du anruffest/ komb dir du hilff. Alsbald haben die drey Königin den Dominicum halb-todt auffgehobē/ vnd Mariæ vorgestellt/ welche jhne/ mit jhren Junckfräwlichen Armen vmbfangen/ geküßt; an jhr eröffnete Brust getruckt/ mit aigner Milch getränckt/ auch also widerumb völlig gesundt gemacht/ vñ auff folgende weiß angeredt:

Mein innerlichst-geliebster Sohn Dominice/ waist du dann nit/ was die allerheyligiste Dreyfaltigkeit für Waffen gebraucht/ in deme sie die gantze

Welt

Welt widerumb in rechten Standt zusetzen / sich entschlossen? Darauff er geantwortet: O Frau der Welt / du waist es vil besser als ich: dann durch dich / als ein Mittlerin / ist der gantzen Welt jhr Heyl kommen. Darüber sie jhn angesehen / vnd gesprochen: Die allerheyligiste Dreyfaltigkeit / hat zu Bestreittung aller Welt Laster vnder allen Waffen / insonderheit außerwöhlet den Englischen Gruß / in dessen Psalter dann deß gantzen Newen Testaments Fundament stehet. Wann derowegen du die erwünschte Frucht deiner Predig zuerlangen begehrest / so predige den Psalter: als

dann

dann wirst du der allerheyligiſtẽ Dreyfaltigkeit hilff vñ beyſtand ſpüren vnnd empfinden. Vnd ſprach weiter: Sihe/ deſſen haſt du diſe/mir beywesende drey Kö-nigin / zu einem Warzeichen/ welche die allerheyligiſte Drey-faltigkeit/ als die erſte/ ſo (wie du ſiheſt) gantz weiß bekleydet/ deß Vatters Allmacht andeut-tet / welche er in ſeines Sohns (ſo auß mir geboren) allerhey-ligſten Menſchwerdung geoffen-baret. Die beywesende weiß-bekleydte fünffzig Jungkfrawen aber / bedeutten/ daß das erſte Iubiléum der Gnaden vnd Glo-ry/ von der Allmacht deß Vat-ters herkomme. Die ander Kö-

nigin

nigin aber/ so in rothem Purpur auffzeucht/ bedeut die weißheit deß Sohns/ welche er in erlösung der Welt/ durch sein heiliges Leyden erzeigt hat: vnd dero beywesende gleich roth gekleydte fünffzig Jungkfrawen/ erinneren/ daß das ander Iubiléum, der Gnaden vnd Glory/ von dem Verdienst deß Leydens Christi herkomme. Vnd dann die dritte Königin mit Sternen gezieret/ erkläret die Gütigkeit deß H. Geists/ welche er in heyligmachung der erlösten Welt/ barmhertzigklich erzeigt hat. Die zugesellte mit Sternen leuchtende fünffzig Jungkfrawen aber zeigen an/ daß nemblichen das

dritte Iubiléum der Gnaden vñ Glory auß dem H. Geist herfliesse.

Wisse derowegen / daß ich / gleich wie dreyer Königin / also auch dreyer Jubel-Jahr ein Königin bin / dreyer auff dem Weg dises Lebens / vnd in dem himlischen Vatterlandt: Als nemblich deß Gesatzes der Natur / deß geschribenen Gesatzes / vnd deß Gesatzes der Gnaden / welche in gleicher anzahl in der heiligen Seeligkeit verbleiben. Welches dann ein vrsach ist / daß mir die allerheyligste Dreyfaltigkeit dise zahl 150. in meinem Psalter zugeaignet / vnd geheyliget hat; deren also die erste 50. in der

Mensch-

Menschwerdung weiß/ die anderen aber von dem Leyden deß Sohns roth/ vñ die dritten von Aufferstehung desselben/ vnnd Glori der Heyligen/ wie die glantzenden Sternen/ gestaltet seyn.

Nime also hin disen Psalter/ vnd predige jhne mit sanfftmütigem Hertzen: tringe beherzt in die Statt/ vnd durch die Feind: vnd wo sich das Volck am maisten versamblet/ allda lobe/ predige/ vnd rathe jhnen den Psalter zubetten; vñ seye versichert/ daß du wunderbarliche Ding Göttlicher Allmacht sehen würdest. Da sie das geredt/ ist sie mit allen Jungkfrawen verschwunden.

Der H. Dominicus verlaßt ſich auff das verſprechen: kombt dem Befelch nach/vnd præſentiert ſich in der Statt Toloſa. Alßbald haben / durch Göttliche Krafft / in dem Thuren der fürnembſten Kirchen / alle Glocken für ſich ſelbſten/ mit einem newen vnerhörten Thon / geleuttet: dardurch iſt nun menigklich in ein Forcht oder Entſetzen/ auch höchſte Verwunderung gerathen; vnd bey jedem ein Begird erweckt / zuſehen / was ſie hörten/ vnd die vrſach zuerkundigen warumben es beſchehe: vnd alſo gleichſamb alles Volck in der gantzen Statt zuſammen in die Pfarrkirchen kom-

kommen/ vnd haben allda den/ vor disem menigklich verhaßten Göttlichen Psalter-Prediger/ den H. Dominicum/ gantz vnerschrocken/ gleich als ein Hammer vnd zerknirscher der Hertzen/ befunden; auch auß seiner Predig ein mehrere verwunderung/ weder ab dem Geleutt der Glocken empfangen: jedoch hat sich die Ketzerey noch nicht gelegt. Derowegen ein grösserer Gewalt vnnd Schröcken vom Himmel erfolgt: dann es bewegte sich gleichsamb die gantze Natur/ in dem Lufft/ mit einem erhobenen Sausen oder Prausen; vnd ist also mit durch einander schiessenden Blitzen vnnd Fewrflam-

men/ einer Fewrsbrunſt gleich geweſen. Ab welchen erſchröcklichen Tonnerſchlagen vñ Fewrblitzen die Statt erzittert/ vnnd der gantze Erdbpden erſchütt/ als wolt er ſich auffthun/ vnnd alles miteinander verſchlucken: die Waſſerflüß verlieſſen jhren natürlichen Lauff/ vnnd wichen zuruck. In ſuma alle Elemente wurden durcheinander confundiert.

Diß waren zwar groſſe vnd wunderliche ſachen: Noch mehr aber ward ſich zuuerwunderen ob der Stim deß gegenwertigen Pſalter-Predigers deß H. Dominici/ weiln dieſelb bey allem diſem Tumult von männigklich

hat

hat könden verstanden werden/ die dann auch mit dergleichen folgenden Worten/ die hart vñ verstockte Hertzen der Ketzer gelindert/ verändert/ vnnd vberwunden hat/vnd waren diſe:

Nemblich diß ist die rechte Handt deß Allerhöchsten/ die Krafft deß erzürneten GOttes. O jhr Burger gebt Gott Platz/ welcher vor der Thür ewrer Hertzen stehet/ vnnd anklopffet. Gott ist/der da donnert vñ blitzt: Er erschröckt/ damit ers verbessere; vnd verschont darumben/ damit er nicht alles außtilge. Die Straff ist euch ob dem Haupt/ sehet daß jhr derselben entgehet/ vnnd entsetzt euch vor

der ewigen Straff: nembt ein Exempel an den Juden/ so Christum gecreuziget; vnd bleibt nit wie sie/ verstockt/ welche dann auch durch dergleichen Zeichen erschröckt worden/ aber sich nit bekehrt haben; vnnd fasset ein hoffnung ewers heyls von Jesu/ vnd seiner würdigen Mutter. Rufft an für ein Fürsprecherin/ die Jungkfraw vnd Gebärerin deß Heylands/ die Mutter der Barmhertzigkeit: Der Sohn versagt seiner gütigen Mutter nichts: rufft beyde an/ gebrauchet euch deß Psalters/ liebt nach Gott Mariam/ verflucht die Ketzerey/ vnd habt ein guts vertrawen: ich verspriche euch

Frid

Frid vnd Heyl. Vnd das mein verſprechen der Mutter Gottes annemblich/ vnd von Gott ratificiert ſeye/ würdet durch ſchnelle Ruhe/ Frid vnd Stille von allen diſen gegenwertigen Gefahren vnd Schröcken bekräfftiget werden. Glaubt mir vmb deß willen/ vnnd wiſſet/ daß ich vor Augen ſihe hundert vnnd fünffzig Engel / Executores vñ vollzieher deß Göttlichen Zorns vnd Rach / welche von Chriſto vnnd ſeiner würdigen Mutter euch zuſtraffen ſeind abgeſandt worden.

Vnder diſem hörte man ein murren/ vñ vngehewres heulen der Teuffel/ mit diſen Worten:

Wehe/ wehe vns/ wir werden durch gewalt deß Pſalters/ mit fewrigen Ketten gebunden/ vñ auß diſer Welt in den hölliſchen Abgrund verſtoſſen. O wehe vns Ellenden. Diß war ein ſo groſſes Geſchrey/ das man den Prediger kaum hören könden; vñ wäre von den Teuffeln vberſtimbt worden/ wann nit Gott ſeiner Stim̃ ein ſondere krafft verlihen hette.

Auff diß alles hat ſich noch ein wunderbarliche Geſchicht zugetragen. Es ſtunde in der fürnembſten Kirchen/ an einem hochen vnd ſichtbaren orth/ ein Bildnuß der Gottes Gebärerin: diß Bild hat/ in Angeſicht jedermännigklich/ den rechten Armb

dreymal

dreymal gegen dem Himmel/ auff trohende weiß erhebt/ als wolt es sagen: Wann jhr meinem Befelch nicht nachkomen thut/ so werdt jhr alle miteinander verderben. Welche Gesichtzaigung vnd Geschicht/ hat der H. Dominicus volgender massen außgelegt vnnd gesprochen: Jhr solt wissen/ daß dise angetrohte Straffen nit werden hingenommen werden/ es sey dann/ daß jhr von ewer Halßstärrigkeit abstehet/ vnd ewer Heyl/ durch die Mutter der Barmhertzigkeit/ mit dem Psalter suchen werdet. Derowegē versöhnet jren Zorn/ durch das heilige Gebett deß Psalters: alßdañ wird sie jhren/

zur Straff auffgehebten Armb/ zur Barmhertzigkeit wider biegen vnd sincken lassen.

In deme hat der barmhertzige Gott/ durch mittel deß heiligen Dominici/ jedermenigliche Hertzen durchtrungen. Dann allda ist zusehen gewesen/ wie sie alle auff die Erden nidergefallen; jhre Händ zu Gott/ vnd der Gottes Gebärerin erhoben / mit Forcht vnd Zittern deß gantzen Leibs/ auch jnnerstem Hertzen vnd Gemüt/ inbrünstige Seufftzer/ Wainen vnd Heulen hören lassen/ an jhr Brust geschlagen/ vñ also jhr bittere habende Rew gantz erbärmlichen erzaigt/ vnd dergestalt vber sich selbstẽ klagt/

als

als wie man vber ein liebgehabtes Mensch/ dessen Leicht man zum Grab trägt/ zuklagen pflegt.

Diß erbärmbliche Spectacul hat den H. Dominicū bewegt/ daß er gegen dem Bild der Gottes Gebärerin auff seine Knye nidergefallen/ vnd also gebettet: O Fraw Himels vñ der Erden/ O mächtige Junckfraw; die Scham der begangnen Sündē/ vñ gegenwertige Rew vñ Layd versprechen ein Besserung: derowegen lasse deinen Zorn fallen/ lasse ab von dem Trohen/ vnd lege deinen Armb wider in die Schoß deiner Barmhertzigkeit. Diß Gebett hat die gütig Mutter erhört/ vnd das Bild alßbald den Armb wider an sich

gezogen / vñ zugleich die Wind/ Bliß / Tonner vnd Erdbiden / alles ein End genommen.

Nach außgeſtandener diſer Gefahr vnd Schrecken / haben ſich die Tholoſaner in Gottes- vnnd deß H. Dominici Gewalt vnd direction ergeben: vnnd iſt alſo mit groſſer Verwunderung bey den Tholoſanern Frid vnnd groſſe Ruhe der Gemühter erfolgt/ die Ketzerey vñ Jrrthumb außgereüttet / die Finſternuß vertriben/ vnd deß Catholiſchen Glaubens Liecht an Tag gebracht worden.

Den anderen Tag hat die Burgerſchafft ein newes Spectaculum erwiſen / in dem ſie

mit

mit Säcken angethan / vnd mit brennenden Liechtern in den Händen / eben in diſe Kirchen ſich das erſte mahl zum Gebett verfüget/in welcher der H. Dominicus / ſo vil es vonnöhten / ein Predig gehalten/mit groſſen nachfolgendẽ Wunderwercken/ darmit GOtt ſeinẽ Diener Dominicum (in groſſer Anzahl / durch jhne zu würcken/) gewürdigt vnd geehrt hat.

Diſe Geſchichten haben ſich zugetragen 3. oder 4. Jahr vor Einſetzung deß Ordens der Prediger / vnnd hat zu ewiger Gedächtnuß Fulco der Tholoſaner Biſchoff dem heiligen Dominico vñ ſeinen Brüdern den ſechß-

ten

ten Thayl aller seiner Zehenden/ freywillig geschenckt. Es ist auch daselbsten in mehr- ermeldter Kirchē S. Romani, der erste Anfang deß Ordens der Prediger-Münch gemacht/ vnd der allerheyligisten Dreyfaltigkeit/ auch der seeligisten Junckfrawē Mariæ dediciert worden. Solcher massen nun hat diser Orden mit vnser Lieben Frawen Psalter seinen Anfang genommen/ ist auch darinnen biß an jetzo verbliben: vnnd seynd die grosse Frücht vnd Wunderthaten/ so GOtt/ vnd sein seeligiste Mutter/ durch diſen heyligen Orden/ vnd den Psalter/ in der Catholischen Kirchen gewürckt/ der

ganzen

gantzen Welt/ so weit der Christlich Namen außgebraitet ist/ bekandt vnd kundtbar.

§. XII.

Von andern heyligen Personen/ so den Rosenkrantz lieb gehabt.

7. DEm heiligen Dominico/ ist in disem Werck auch fleissig nachgefolgt/ der H. Vincentius/ Albertus Magnus/ vnd andere/ so in disem heyligen Orden geleuchtet. 8. Ist bey dem heiligen Francisco ein grosse Inbrunst gewesen/ den Rosenkrantz zubetten; vnnd hat vnerhörte Werck/ so wol durch sich selbs/ als durch seinen Orden/ mit dem Rosen-

Rosenkrantz gewürckt. 9. Haben ebenmässig die heilige Lutgardis / die H. Christina von Cölln / die H. Christina Mirabilis, oder die Wunderthätige / wie auch andere Liebhaber / vnd eyferige Diener der Mutter Gottes / ein grosse Andacht zu dē Psalter gehabt. 10. Schreibt nechstbesagter B. Alanus cap. 10. de Psalterio, vnnd bezeugts zwaymahl mit einem starcken Schwur / daß jhme einer bekandt sey (vermuhtlichen ists er selber) der 7. gantze Jahr von dem bösen Feind auch sichtbarlicher weiß gantz grewlich angefochten worden: dieweil er aber den Psalter vnser Liebē Frawen

fleissig

fleissig gebettet/ sey jhm endtlich die Mutter der Barmhertzigkeit / mit vilen anderen Heyligen begleittet / erschinen; hab von jhme dieselbe Versuchung genommen / vnnd jhne von derselben Gefahr erledigt/ auch mit jren Junckfrawlichen Brüsten also erquickt / daß die Schneeweisse vnnd allersüsseste Milch jhme durch sein Mund in alle Glider deß Leibs / mit einem sondern grossen Trost vñ Frewden / kommen sey. Deßgleichen jhne mit einem Ring auß jhren H. Haaren geflochten / vermählt; vnd daß denselben Ring etliche gesehen / etliche aber nur greiffen / vnnd nicht sehen kön-

den:

den: hab auch jhme (mit Betrowung deß gewisen Todts/vnd der Straff Gottes / wann ers vnderlassen wurde) befohlen / von dem Psalter stetts zupredigen. 11. Will ich mit dergleichen Erzehlung / weiln der gar zuuil wären/so den Rosenkrantz mit grosser Andacht gebettet haben/ ein End machen/ wann ich noch allein auß dem. 8. Buch / vnnd 2. Capitel deß Lebens deß H. Caroli Borromæi/ mit drey Worten anzeig / wie diser heilige Cardinal ein sonderer Liebhaber vnnd Diener MARIÆ, so hoch geschätzt/ vñ fleissig sich gebraucht hab der Betrachtung der Geheimnuß Christi/vnd seiner

ner Mutter / wañ er den Rosenkrantz gebettet hat. Muß auch deß frommen Jünglings Johannis Berchmans ingedenck seyn / welcher im Niderland zu Diestein / Anno 1590. 13. Martij geboren / vnd zu Rom. 1621. 3. Augusti gantz Gottseelig / in der Societet Iesv, verschyden. Diser pflegte zusagen; Hæc tria mihi charissima, cum his libenter moriar: Das ist: Diſe drey Ding / nemblich das Creutz / die Regel / vnd der Rosenkrantz / seyn mir die liebste auff Erden / mit diſen will ich gern sterben: das soll auch ein jeder Sodalis, ein jeder Bruder oder Schwester / so in vnser Lieben

Frawen

Frawen Bruderschafft ist / ja ein jeder Catholischer Christ sagen; welcher als dann in seinem Todtbethlein ligẽdt / das Creutz / das Liecht / vnd den Rosenkrantz in der Hand habendt / desto lieber vnnd sicherer sterben würdt. Dann welchem solte der durchs Vatter vnser so offt verehrte am Creutz hangende JEsus / die fleissige Regel-Haltung einer Congregation, oder das Liecht seines offt-gebetten Glaubens / vnd die Mutter der Barmhertzigkeit / zu der er / in dem Psalter / so offt gesagt: Bitt für vns / jetzt / vnnd in der Stund vnsers Absterbens; in seinem zeitlichẽ Abscheyden / nicht ein grosse Hoffnung

nung/ vnd zuuerſicht machen?

§. XIII.

Von den Nutzbarkeiten deß Roſenkrantzes.

BEy vor-erzehlten Exempeln könden auch abgenommen werden die Nutzbarkeiten/ ſo auß dem Gebett deß Pſalters/oder der dreyẽ Roſenkränz herkommen: dann erſtlichen wirdt Gott vnnd ſein allerliebſte vnd ſeeligiſte Mutter darmit verehrt. Seytemal die Ehr der Mutter/ auch deß Sohns Chriſti; vnnd Maria nicht mit ſchönern Worten kan verehret werden/ als mit welchen ſie/ durch den Ertz-Engel/ GOtt ſelber verehret hat.

2. Wirdt

2. Wirdt der Glaub / die Hoffnung / vnd Lieb darinnen geübt: Der Glauben zwar / dieweil man ſo wol in dem Aue Maria / als Vatter vnſer / die Menſchwerdung / vnnd das Leben Chriſti / mit allen Geheimnuſſen betracht / vnnd gäntzlich glaubt. Die Hoffnung wirdt geübt / in dem wir ja freylich hoffen / daß in dem Vatter vnſer vnd Aue Maria / nichts vmb ſonſt begehrt werde; Die Lieb / in dem einer billich Gott / als ſeinem Vatter / von dem er ſo vil zu hoffen hat / als ein guter Sohn / von grundt ſeines Hertzens liebt; vnd noch vil mehr / dieweil er in dem Aue Maria zu

Hertzen

Hertzen führt / wie diser sein Vatter / Herr vnd Gott / für jhn sey Mensch worden / daß er jhn durch den bitteren Todt erlöst.

Daher wir dann drittens die Gedächtnuß deß Lebens vnd der Geheimnuß vnsers HErrn vnd Seeligmachers Christi JEsu / vnd aller seiner Wolthaten / wie auch seiner allerheyligiste Mutter vernewern. 4. Vertreiben wir damit den bösen Feind / vnd seine Anfechtungen. Inmassen dergleichen Vbung gebraucht haben die heyligen Vätter / vnd Einsidel / so durch die Verfolger der Christen in die Wüsten vnd Eynöden gejagt worden: quibus dignus non erat Mundus:

in ſolitudinibus errantes, in montibus, & ſpeluncis, & cauernis terræ. Heb. 11. Die jenige / Deren die Welt nicht werth war: ſeynd irr gangen in der Wüſten / auff den Bergen / in den Klüfften / vnd Löcheren der Erden: Item die auch gantz freywillig auß der Welt dorthin geflohen. Dann wann dieſelben von dem böſen Feind gar hefftig angefochten worden / habens ins gemain beſchloſſen / ſie wöllen mit einander / von Gott vnnd ſeiner barmhertzigen Mutter / durch das Gebett / ein Mittel erlangen / dieſelbe Verſuchungen zu vertreiben. Vber welches ihnen geoffenbahret worden iſt /

wann sie wöllen von denselben Versuchungen erledigt werden/ sollen sie den allgemach / nach vnd nach ermüderen / vnd lawlet-wordnen Brauch deß Psalters JEsu vnd Mariæ wider in den alten Eyfer bringen. So bald nun dasselb geschehen / ist auch selbigen Versuchungen der Paß gesperrt worden / vnd hat also hierdurch das heylig Einsidler-Leben vber die massen zugenommen.

In der Chronick der Mindern Brüder p. 3. l. 1. c. 36. & 37. wirdt erzehlt / wie daß der Nouitzenmaister einem angehenden Bruder diſe Lehr/ gleich als ein kräfftige Artzney/ wider

alle Anfechtungen geben; daß er alle Tag/ ehe er etwas esse/ zuvor vnser lieben Frawen Rosenkrantz bette. Das that er zwar lang fleissig/ doch auff einmal war jhm so vil von der Gehorsamb anbefohlen/ daß er seinen Rosenkrantz zubetten vergaß/ vnnd sasse schon zu Tisch. Da solches der Obere verstund/ verwiß er jhm sein Nachlässigkeit/ vñ hiesse jhn vnbehend von dem Tisch auffstehen/ vnd in der Kirchen / an statt deß Essens/ sein Rosenkrantz betten. Er gehorsambt/ vnnd da er den Rosenkrantz bettet/ sicht er ein Engel/ der an ein guldine Schnur zehen guldine Rosen/ vnd hernach

allzeit

allzeit ein guldine Lilgen anfasset. Da er dann ein herrlich schönen Krantz gemacht/ hatter denselben dem Nouitzen auff sein Haupt gesetzt. Dises Miraculzubestätten/ ist lang hernach/ an demselben Orth/ da der Nouitz sein Rosenkrantz fleyssig gebettet/ ein gar lieblicher Geruch himlischer Rosen vnnd Lilgen gespürt worden. Auß diser Histori ist zulehrnen/ wie die Anfechtungen durch den Rosenkrantz vertriben/ vnd dem jenigen/ der die Mutter Gottes mit disem Krantz verehret/ selber auch ein Cron gemacht wirdt.

5. Erlangen auch jhrer vil durch diß Gebett/ ein grosses

Liecht in geistlichē Sachen/ wie dañ oben von dem H. Bernardino Senensi angedeuttet worden. Maria selber / da sie auß dem Englischen Gruß gelegenheit genommen zufragen/ Quomodo fiet istud? Wie wird diß geschehen? Ist von dem Engel verständiget/ vñ erleucht wordē/ der jhr geantwortet: Spiritus sanctus superueniet in te, & virtus Altissimi obumbrabit tibi. Der heylige Geist wirdt vber dich kommen / vnnd die Krafft deß Allerhöchsten wirdt dich vberschatten. Vil Menchen wurden nicht wissen das Geheimnuß der Menschwerdung Christi / wañ sie derselbigē Geheimnussen

nicht

nicht durch das AVE MARIA erinnert wurden. 6. Wirdt erlangt verzeyhung der Sünden. 7. Gemehrt die Gnaden Gottes. 8. Haben jhrer vil mit diſem Engelrainen Gebett / vnnd Junckfräwlichen Gruß / die Keuſchheit erlangt. 9. Hat auch ein groſſe Anzahl ſich mit diſem Gebett / Chriſto vnd ſeiner Mutter gantz verbunden / vnnd für aigenthumblich auffgeopffert / oder geſchenckt; dardurch ſondere Gnaden verdient. Dañ weiln einer mit einem Blümlein oder ſchmeckeṫ Büſchelein offt ein ſonderbare Gunſt bey den Menſchen erlangt / was ſolt bey der Mutter der Barmher-

zigkeit der jenig/ der jhr in diſem Pſalter ſouil ſchöne Lilgen/ Roſen/ vnnd Edelgeſtein ſchenckt/ nit erlangeu? 10. Kan hierdurch einer außlöſchē die Peyn/ ſo er mit ſeinen Sünden verdienet/ vnd noch nicht abgebüſſet. Dann es hat allen den jenigen/ welche den Pſalter betten/ der Bapſt Ioannes XXII. groſſe Indulgentz mitgethailt. Zugeſchweigen/ das vilen geweichten Roſenkräntzen durch die Indulgentz geben iſt/ ein Seel auß dem Fegfewr/ in deſſelben betten/ zuerledigen; vnd vil andere Gnaden zuerlangen: wie dañ auß viler Bäpſten Indulgentz menigklich bewuſt. Das alſo ein

groſſer

grosser Schatz in dem Psalter verborgen ligt.

Ins gemain zureden / sagt Franciſcus Arias / vnd Thomas Sanctius / wie daß die seelige Mutter Gottes einer frommen Person geoffenbaret / Sie habe selber so vil Tugenden vñ Gnaden nit erlangen kõnden / ohne vil Gebett vnd Zäher: vnd die himlischen Gaaben kommen in deß Menschen Seel nicht ohne das stäthe Gebett / vnd Mortification / oder abtödtung deß Fleischs.

§. XIV.

Von der Belohnung deren / so den Rosenkrantz fleissig vñ andächtig betten.

ALs Assuerus (Esther 6. 1.) auff ein Zeit / bey der Nacht nit schlaffen kundt / vnnd er jhm das Protocoll / oder die Geschichten der verschinen Jahren bringen vnd vorlesen ließ; da er verstanden / wie Mardochæus so trewlich gemahnet hab / da Bagathan vnnd Thares den König wolten vmbringen / hat er gleich gefragt: Quid pro hac fide honoris ac præmij Mardochæus consecutus est? Was ist von diser Trew wegen / dem Mardochæo

wo verehret worden? Vnnd als er gehört/ er hab nichts darfür empfangen; hat er alßbald demselben grosse Schanckungen mitgetheylet/ vnnd jhn auff das höst verehret. Matth. 20. spricht der Haußvatter zu seinem Procurator: Voca operarios, & redde illis mercedem, incipiens à nouissimis, vsque ad primos: Ruffe die Taglöhner/ vnnd gib jhnen den Lohn/ von dem Letsten an/ biß zu dem Ersten. Also thut jhme der gütige vnd getrewe Gott/ der auch keinen Trunck Wasser/ so von seinetwegen geben ist/ vnbelohnet lasset. Wirdt derohalben mit nichten vergessen/ die jenige

zubelohnen / so jhn vnnd sein Mutter durch den Psalter verehren.

Was für ein Lohn haben dañ diese zuerhoffen? Es ist in den erzehlten Nutzbarkeiten ein grosser Lohn. Dann ja freylich nit nichts ist / Christum vnsern Seeligmacher / dẽ wahren Gott / vnd sein Mutter Mariam sonderen verehren; den Glauben / die Hoffnung / vnd Lieb vben; an das Leben Christi vnd der heiligisten Junckfrawen gedencken; die Versuchungen vertreiben; ein himlisch Liecht empfangen; die Sünd abbitten; die Gnad Gottes / ein keusches Hertz / vnd den Ablaß erlangen; ja auch so

Digitized by Google

vil Seelen auß dem Fegfewr erlösen: welches mit dem Rosenkrantz / der solliche Indulgentz hat/ geschehen kan. Aber vber diß alles seind noch vil andere Lohnungen verhanden.

Erstlich betten wir offt zu der Mutter Gottes: Dignare me laudare te: Würdige mich/ dich zuloben. Nun ist auß den erzehlten Historien bewust / daß die Mutter Gottes durch den Rosenkrantz / nicht allein gelobet/ sondern auch gekrönet wird.

Zu dem andern/ haben wir auch verstanden / daß/ wie die Mutter Gottes mit bettung deß AVE MARIA, gleich als mit Rosen/ Lilgen/ vnd Edelgestein/

alſo auch der jenig ſelbs/ der betet/ gekrönet wirdt. Ex Chron. Min. p. 3. lib. 1. cap. 36. & 37.

Hat aber kein bedencken/ daß bißweilen die drey Roſenkräntz mit vnderſchidlichen Sachen angedeutt werden/ vnd bißweilen einer mit Lilgen/ der ander mit Edelgeſtein; bißweilen alle drey mit dreyerley Roſen verglichen werden. Dañ wie dreyerley Roſen gefunden werden/ Weiſſe/ Rothe/ Gelbe/ oder Goldfarbe; vnd alſo auch drey vnderſchidlich Geiſtliche Roſenkräntz: Alſo werden dreyerley Lilgen/ Weiß/ Blaw/ Gelb; vnd mancherley Edelgeſtein geſehen/ die eben diſe drey Geiſtliche

che Rosenkräntz/ jre Gehaimnussen/ vnd auch effect oder Würckungen/ durch jhr Gleichnuß/ erklären.

Zum dritten/ wann man will in specie vnd besonders wissen/ was das für ein Kron vnd Lohn sey/ so schreibt Cælarius lib. 7. cap. 50. vnd lehret. Wie das den Andächtigen alle AVE MARIA in dem Rosenkrantz/ zu einem süssen Hönig werden. Dañ diſes hat wol erfahren ein stattliche Fraw zu Cöllen/ deren Mund/ wie Cæsarius bezeugt/ so offt sie den Rosenkrantz gebettet/ mit einer solchen Süssigkeit erfüllt ist worden/ daß sie vermeint/ er sey voll deß allerbesten

Hönigs. Diß / als verſtanden Marſilius / der allda nicht weit von der Kirchen deß H. Seuerini eingeſchloſſen war / iſt er dem guten Exempel nachgefolget / vnnd hat auch angefangen den Roſenkrantz zubetten. Es ſeynd kaum ſechs Wochen verloffen / da hat er auch in außſprechung deß AVE MARIA, ein ſolche Süſſigkeit empfunden / daß ſie weit vber alles Hönig geweſen. Wem kombt der Roſenkrantz bitter für? der jhn ſelten bettet / vnd ſein nicht gewohnt iſt. Der jhn betten kan / der waiſt / daß kein Gebett zu Gott dem Vatter vollkommner / dann das Vatter vnſer; kein

Gruß

Gruß der Mutter Gottes angenehmer/ dañ das AVE MARIA; kein Betrachtung dem Menschē ersprießlicher / als von dem Leben Christi; kein Andacht süsser/ als bey der Menschwerdung Christi; kein Trost in Widerwertigkeit kräfftiger / dann bey dem Leyden Christi: kein Hoffnung frölicher/ als bey der Auffersteh̄ung vnd Himmelfahrt deß Herren: kein Gesellschafft ist lustiger/ als der Heyligen Gottes. Welches alles in den Rosenkräntzen gefunden vnnd empfunden wirdt. Ja auch dem Leib selbst kompt der Rosenkrantz zu gutem. Dañ wie Bonifacius lib. 2. de hist. Virg. c. 15 nach

dem Alano erzehlt / hat vor zeiten Eloynus ein Carthäuser / in dem Teutschland die Pest / mit dem Gebett deß Rosenkrantzes / vertriben.

Zu dem vierdten / so wird ein grosser Schatz in dem Himmel / durch bettung deß Rosenkrantzes / gesamblet. Die H. Gertrud / wie in jhren Offenbarungen lib. 4. cap. 55. zusehen ist / als sie den Rosenkrantz bettet; ist jhr fürkommen / als wann alle Ave Maria, oder vilmehr alle Wort desselben / lautter guldine Pfenning weren / die sie auß dem Schatz jhres Hertzens vnd Munds / der Mutter Gottes auffopfferte; die auch der Mutter

ter Gottes lieber waren / als die guldine Pfenning den geitzigen Liebhabern deß Gelts. Gehen jetzund hin die Armen/ vñ ſagen: ſie haben keinen Seckel/ darauß ſie der Himmel Königin etwas verehren könden; ſeytemal ſie doch ein Hertz vnnd Mund haben / darauß ſie etwas opfferen könden/ daß der Himmel Königin noch vil lieber iſt / als alles Silber vnd Gold den Geitzigen.

Zum fünfften ſchreibt Seraph. Razius, in hortul. exempl. tit. de B. M. §. 26. als die Königin Blancha in Franckreich / den H. Dominicum gebetten/ er ſoll jhr mit ſeinem Gebett ein Sohn bey vnſerm lieben Herrn erlan-

gen; habe jhr der H. Dominicus geantwort: Königin/ bette den Roſenkrantz/ vnd kauffe vil Roſenkräntz die du außſchenckeſt: alßdañ hoff/ daß dir Gott durch das Gebett ſeiner Mutter/ vñ deren ſo den Roſenkrantz betten werden / einen heiligen Sohn / der jhm lieb ſein wirdt/ geben werde. Vnd das war Ludouicus/ der vnder die Heyligen gezehlt iſt worden.

Zum ſechſten/ gilt der Pſalter vil wider die Feind. Daher iſt bey Guilielmo Pepino, tract. de Roſario. B. V. zuleſen von einem Soldaten / mit Namen Alano/ der vnder dem König Ludwig/ deß H. Ludouici Vatter/ kriegt/

kriegt/ vnnd Täglich mit gebogenen Knyen 3. Rosenkräntz gebett. Diser/ als er auff ein zeit in dem Krieg/ mit wenig Soldaten von den Ketzeren erdapt/ vnd vmbgeben/ auch schier gar vberwunden war; hat gesehen/ wie die Mutter Gottes mit 150. Stein den Feind zertrennt/ gejagt/ vnd vberwunden hat. Dañ sie dise Stein/ mit einem grossen Gewalt geworffen. Bett/ O Liebhaber deß Fridens. Wie vil Zeichen an dem Rosenkrantz/ so vil Kuglen hast du.

Zum sibenden/ so haben die/ so den Psalter oder Rosenkrantz fleissig vnd andächtig betten/ zuhoffen die ewige Glori vnd Ziert

jhrer Seelen. Dahero Dionys. Carthus. serm. 1. de Assumpt. v. 13. erzehlt/wie ein Mönch deß Cistertzer-Ordens / der alle Tag pfleget den Rosenkrantz embsig zubetten/ als er auff ein Zeit in seinem Kammerlein sein Rosenkrantz mit gehognen Knyen bettete/ die Allerheyligiste Jungkfraw gantz herrlich bekleydet gesehen / die jhm jhren köstlichen Rock gezeigt. Der war vberal (ein eintzigen Theil außgenommen) mit dem AVE MARIA, vnd gantzen Englischen Gruß/ so mit guldenen Buchstaben geschriben/ vberstickt vnd geziert/ also/daß er wunderbarlich glantzet. Da er diß mit frewden sahe/

Digitized by Google

he/ sprach MARIA: Siheſt du/ wie köſtlich bey mir seynd deine AVE MARIA, vnd Rosenkräntz/ die du mir gebettet haſt? nach dem du noch auch diſen theyl meines Rocks (vnd zeiget einen theil jhres Rocks/ der noch nit gezieret war) mit diſem deinem Gebett/ sein Zier geben würdeſt/ ſo will ich auch dich/ mit der Glori vnd Herrlichkeit geziert/ in meines Sohns Reich einführen.

Siheſt du allhie mein lieber Leſer/ was der Rosenkrantz vermag? Solleſt aber nicht gedencken/ daß es genug ſey/ wañ du ein oder zwen gebettet. Allein Gott/ vnd dem es GOtt durch

sich selber/oder durch seine Heyligen geoffenbaret/ der waißt/ wann die Zahl erfüllet ist/ so die ewige Vorsichtigkeit einem jedē vorgeschriben hat. Darumb solt du keinen Tag vnderlassen/disen Ehrenkrantz der Mutter deß Allerhöchsten/ vnnd dir selber zu deiner Seeligkeit zubetten.

§. XV.

Wie auff mancherley Weiß der Psalter oder Rosenkrantz kōnde gebettet werden/ daß er in dem Menschen ein grössere Andacht erwecke.

VOn diser bißher erzehlten Vrsachen wegen/ haben sich dann so viltausend

tausend Menschen bemühet/den Rosenkrantz auff allerley Weiß andächtig zu betten. Wie dann auch der mehr-besagte H. Bernardinus selbs mit grossem Eyfer den Psalter / nach der Zahl der Psalmen Dauids gebettet / vnd fortgepflantzt hat. Wirdt auch võ jhme durch vnderschidliche Authores geschriben / daß dieses Gebett jhm ein grossen Vorschub an seiner Heyligkeit geben hab.

Es seynd zwar mehrerley Weiß/ durch welche der Psalter andächtig zubettẽ ist. Als nemlichen / vnd erstlichen kan man die Wort / vnnd den Verstandt selber deß Vatter vnsers vnnd

Ave Maria, vnnd was darinnen zu zeitlicher vnnd ewiger Wolfahrt begehrt wirdt / fleissig betrachten. Gewißlich werden einem die siben Bitt deß Vatter vnsers gutte Gedancken genueg geben / durch den Rosenkrantz hinauß. Der dañ auch von den Teutschen/wegen dises fürnembsten Gebetts/ so darinn begriffen ist / Pater noster genandt wirdt. Wie dann auch der Gruß/vnd daß gewaltige Lob der Mutter Gottes in dem Ave Maria, einen/ dise Junckfraw zu ehren/ wol antreiben könden. Das heißt: Psallam spiritu, psallam & mente: Ich will mit meinem Athem oder Stimm / vnd

vñ mit meinem Gemüht ſingen. 1. Cor. 14. 15. Der allein mit dem Mund / vnd nicht mit den Gedancken oder Hertzen bett / iſt gleich einer Pfeiffen / die nicht waißt / was ſie pfeifft. Ja es verderbt mancher mit den böſen Gedancken / was er mit dem bettenden Mund gut macht. Von dergleichen Menſchen ſagt Iſa. 29. 13. Appropinquat populus iſte ore ſuo, & labijs ſuis glorificat me, cor autem eius longè eſt à me. Diſes Volck kombt zu mir mit ſeinẽ Mund / vnd mit ſeinen Lefftzen ehret es mich / ſein Hertz aber iſt weit von mir.

2. Kan man auch in eines eintzigen Wörtleins Betrach-

tung

tung / wann man ein geistlichen Trost darin empfindt / verharren; Vnd dannoch im mündtlichen betten deß Psalters fortfahren. Also hat gebett Dauid in dem 135. Psalmen / da er zu allen Versiclen hinzu setzt: Quoniam in æternum misericordia eius: Dann ewig bleibt sein Barmhertzigkeit. Hat derhalben in allen Dingen gesehen / betracht / vnd gelobt die Barmhertzigkeit GOttes / vnd in derselben Betrachtung ist er durch den gantzen Psalmen hinauß fortgefahren.

3. Kan man betrachten die Würdigkeit der Person / als GOtt deß Vatters; deßgleichen vnsers

vnſers Haylandts JEſu Chriſti/ vnd ſeiner würdigiſten Mutter Mariæ/ als mit welchen wir in dem Vatter vnſer / oder Aue Maria reden. Auff diſe Weiß hat ein geiſtliche Perſon / in Bettung jhres Roſenkrantzes alſo vmbgewechßlet/daß ſie einmahl durch vnnd durch nur an den himmliſchen Vatter ; das andermahl nur an ſeinen Sohn gedencket ; das dritte mahl/oder in dem dritten Roſenkrantz war jhr gantzer Gedancken nur / wie billich die Mutter GOTtes mit dem Roſenkrantz geehret werde: dieweil die Cron einer Königin/ vnd die Kräntz den Junckfrauwen gebühren ; Maria aber ein

ewige

ewige Junckfraw / vnd ein Königin aller Junckfrawen / ja deß gantzen Himmels ist.

4. Kan auch betrachtet werden die Vnwürdigkeit / deren wir vns selbst bewußt seyn: wie es dann ein Englische Rainigkeit erfordert / mit dem König vnd Königin der Engel / deß Himmels / vnd der Erden zureden. Darumb dañ Gott zu MARIA, nit ein König / nicht ein Propheten / sonder ein Ertz-Engel gesandt / der sie grüsste / vnd jhr verkündete / daß sie ein Mutter Gottes werden solle. Daher mans dann den Englischen Gruß nennet. Also sprach Abraham Genes. 18. 27. Loquar

ad

ad Dominum meum, cùm sim pulvis, & cinis. Ich will zu meinem Herrn reden / da ich doch Staub vnnd Aschen bin. Also hat sich gedemütiget Elisabeth/ Luc. 1. 43. Vnde hoc mihi, vt veniat Mater Domini mei ad me? Wo kombt mir das / dz die Mutter meines Herrn zu mir kombt? Also sagt die Catholische Kirch: Dignare me, laudare te: Würdige mich / O H. Junckfraw/ dich zu loben. Vnd billich sollen wir also betten; dann das Gebett der Vnwürdigen / ist gleich einem gutten Tranck / in einem vnsäuberen Geschirr. Darumb/wie auß dem Alberto Castellano lib. de Rosario, Guiliel. Balde-

Baldeſanus lib. 3. de virt. adoleſc. cap. 12. erzehlet / iſt die Junckfräwliche Mutter auff ein Zeit einem Jüngling erſchinen / vnnd hat jhme ein gar liebliches Tranck / in einem vnſaubern Geſchirr dargebotten. Da er ſich ab diſem Ding verwunderet / vnnd entſetzt; hat die himmliſche Königin zu jhm geſagt: Alſo iſt mir dein Roſenkrantz auch lieb / lieblich vnnd angenemb; aber er iſt gleich einem Tranck / ſo zwar ſüß / aber doch in einem beſudleten Becher geraicht wirdt. Darum hab ich ab deinem Gebett ein Aſchewhen / dann dein Leben iſt vnrain. Mit welchen Worten iſt der

Jüngling

Jüngling dermassen bewöget worden / daß er ein anders vnd keuscheres Leben an sich genommen. Gewiß / wann kein andere Vrsach wäre / keüsch zuleben / so soll vns doch ein Antrib seyn / daß sonsten vnser Gebett / derjenigen fürsprecherin ein Grausen macht / die bey jhrem Sohn alles kan erlangen.

5. Es bezeuget auch der Hochgelehrte Herr vnd Doctor Martinus Nauarrus, Miscellaneo 24. nach dem er vber 60. Jahr im Brauch gehabt / den Rosenkrantz zubetten / hab er nichts bessers / den Rosenkrantz zubetten / gefunden / als das man zuuor / ehe man ein Zehnerlein

nerlein anfangt zubetten / das Gehaimbnuß / so darinn zubetrachten ist / in die Gedächtnuß führ / vnd darinn behalt / biß die 10. Ave Maria auß seynd. Widerum̃ daß man im Anfang deß Vatter vnsers / jhme einbild die Gegenwertigkeit GOttes / als eines Vatters; im Anfang deß Englischen Gruß / die Gegenwertigkeit Mariæ / als einer Mutter. Dañ aber / dz man sich also auffmuntere / vnd spreche / wann die erste 10. Aue Maria gebettet seynd: O Glorwürdige Junckfraw Maria / loben dich zehentausendmal alle Engel / ꝛc. Mit welchen ich hoffe / in dem Himmel dich zusehen. Nach dem andern Zehner. O Glor-

würdige

würdige Junckfraw vnd Mutter MARIA: Zwayntzigtausendtmahl loben vnnd preysen dich / alle heylige Patriarchen / die Vnschuldige Kindlein / der H. Johannes Baptista / vnnd alle Heyligen deß alten Testaments. Nach dē dritten: Dreyssigtausendtmahl loben dich / O heilige Glorwürdige Junckfraw vnd Mutter / alle heilige Apostel / Jünger deß Herrn / vnnd Euangelisten. Nach dem vierten: Viertzigtausendtmahl loben dich / O H. Junckfraw / alle heilige Martyrer / die jhr Bluet für deinen Sohn vergossen haben. Nach dem fünfften: Fünffzigtausendtmahl loben dich / O Junckfraw vnd Mutter der Glory / die H. Anna dein Mutter / die Mariæ / deine Schwe-

stern

ſtern / dein gröſſeſte Freündin Magdalena vnd Martha / auch alle heylige Junckfrawen / Witfrawen / vnnd die in dem Eheſtandt ein heyliges Leben geführt haben / mit wellichen ich verhoff / dich einmahl zuſehen / vnnd zuverehren in dem Himmel / Amen. Alſo kan man eyſferig den gantzen Pſalter betten.

6. So bringt auch auff die Bahn der Geiſtreiche F. Ioan. de Monte, in ſeinem Marial, etliche ſchöne Weyß den Pſalter zu betten / vnd die Betrachtungen ſollicher geſtalt auff Chriſtum vnd ſein würdigiſte Mutter zurichten / nemblichen / daß man in den erſten 50. AVE MA-

RIA

RIA betrachten soll / bey dem ersten Zehnerlein die heiligen Augen der Jungkfrawen Mariæ / die das holdselige Christkindlein zu dem ersten / vnnd hernach so offt angesehen: Bey dem anderen Zehnerlein / den keuschen Mund / vnnd die reine Leffzen / welche das liebe Christkindlein so offt vnnd andächtig gekusset: Bey dem dritten Zehnerlein die Jungkfräwliche Ohren / so das zarte Kindlein JEsu offt mit Schmertzẽ weinen gehört: Bey dem vierdten Zehnerlein / die schneeweisse vnnd vnschuldige Händ / mit welchen sie dem Christkindlein gepflogen / vnnd gewartet: Bey dem fünfften

Zehnerlein/ die allerheyligisten Armb Mariæ / auff welchen der höchste Gott in einer kleinen Kinds-gestalt/ hin vnnd her ist getragen worden. Also kónden diſe vnd andere dergleichen Sachen bey dem ersten theyl deß Psalters betrachtet werden.

Bey dem andern theyl aber/ der auch fünff Zehnerlein hat/ kónden betrachtet werden die gedancke̅/ so die betrübte Mutter Gottes in anschawung der fünff grossen Wunden deß Herrn gehabt / wie sein Leichnamb von dem heiligen Creutz genommen ist worden. O wie wirdt sie die erste/ die ander/ die dritte / die vierdte, vnnd fünffte Wunden/

mit

mit jhren Augen gemessen / mit jhren Händen berührt / mit jhrem Mund gekusset / mit jhren Zäheren gewaschen / vnd in jhrem Hertzen betracht haben! O wer will den Schmertzen fassen / so sie damals empfunden vnnd erlitten?

Folgendts bey dem dritten Theil / kan man betrachten die Frewd / so nicht allein die Mutter Gottes / sonder auch die heiligen Engel / die Apostel / die Martyrer / vnd andere fromme Christen empfunden / vnnd genossen ab der Glory CHristi / so er in seiner Aufferstehung / Himmelfahrt / Sendung deß heiligen Geists / vnser lieben Frawen

Digitized by Google

Himmelfahrt/ vnnd Krönung erzeigt.

Schier eben auff diſe weiß lehret P. Franciſcus de la Croix, in ſeinem Hortulo Mariano, Aureola 4. cap. 2. 3. 4. das man bey dem erſtẽ Zehnerlein gleichſamb mit Augen deß Gemüths könde anſchawen die AVE MARIA, als Edelgeſtein/ welche der Schutz Engel von vns nimbt/ der Mutter GOTtes ein Cron darauß zumachen. Bey dem andern/ könde man gleichſamb mit jnnerlichẽ Ohren hören die AVE MARIA, als ein herrliche Muſic/ ſo der Mutter GOttes ſehr angenemb. Bey dem dritten/ köndte man die AVE MA-

RIA,

RIA, als schöne Rosen riechen: Bey dem vierdten/als ein süsses Hönig kosten: Bey dem fünfften/ als ein heiliges Ding/ mit grosser Reuerentz anrühren/ꝛc. Also könden die fünff Siñ geistlicher weiß geübet werden / durch welche man sonst so vil Sünden begehet.

§. XVI.

Ein andere Weyß.

Den Rosenkrantz / oder Coron der Allerseeligisten Junckfrawen / vnnd Mutter GOTTES MARIA,

Lieblich / vnd andächtig / mit versambletem Gemüht zubetten.

Das erste Zehnerlein.

Das erste Vatter vnser / zu Ehren der allerheyligisten Füessen Christi.

Folgen

Folgen die Gehaymbnussen deß ersten Zehnerleins / so bey jedem AVE MARIA, auff das Gebettlein / H. Maria / ꝛc. anfangt / nach der Ordnung außzusprechen.

JESVS. I. Der dich von Ewigkeit hat außerwöhlt. H. MARIA Mutter GOTtes / bitte für vns arme Sünder: Daß auch vnsere Namen im Buch der Lebendigen / vñ Außerwöhlten im Himmel eingeschriben seyen / Jetzt / vnd in der Stundt vnsers Absterbens / Amen.

JESVS. 2. Der dich vor aller Sünd bewahret hat. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir durch

die Hilff der Barmhertzigkeit Gottes/vor aller Sünd frey erhalten werden / Jetzt / vnnd in der Stund/ꝛc.

JESVS. 3. Der dich mit allen Tugenden gezieret hat; H. Maria / ꝛc. Daß auch wir mit allen Tugendten gezieret / deinem Sohn gefallen mögen / Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JESVS. 4. Der dich ihme zu einer Mutter erwöhlet hat. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir dich zu einer Mutter der Gnaden vnnd Barmhertzigkeit haben; vnd würdig werden/von deinem Sohn als Brüder vnder die Schaar der Außerwöhlten gezehlt zuwerden/ Jetzt/vnd in der / ꝛc.

JEſus.

Digitized by Google

JESVS. 5. Dem du drey-jährig warest auffgeopffert. H. Maria/ ꝛc. Daß auch wir deinẽ Sohn im Tempel der Glory mögen auffgeopfferet werden. Jetzt / vnd in der Stund / ꝛc.

JESVS. 6. Dem du die erste die Jungkfrawschafft verlobt hast. H. Maria/ ꝛc. Das auch wir Gott/ als dem Brunnen aller Rainigkeit mit vnbeflecktem Leib dienen / vnnd mit rainem Hertzen gefallen mögen. Jetzt/ vnd in der Stundt/ ꝛc.

JESVS. 7. Durch den du dem seeligen Joseph bist vermählet worden. H. Maria/ ꝛc. Daß auch vnser Seel mit allerley heyligen Tugendten gezie-

ret / ein Gespons deß H. Geists werden möge. Jetzt / vnnd in der Stund/ꝛc.

JESVS. 8. Den du durch die Krafft deß H. Geists ein vnverletzte Junckfraw empfangen/ vnd 9. Monat in deinem H. Leib getragē hast. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir durch die Gnad deß H. Geists vil guts in der Seel empfangen/ vnnd zeitige Frücht gebären mögen. Jetzt / vnd in der Stund/ꝛc.

JESVS. 9. Mit welchem du schwanger Elisabeth haimbgesucht hast. Heilige Maria/ꝛc. Daß auch wir von deinem Sohn haimbgesucht/ vnd mit allen himmlischen Gaaben

erfül-

Digitized by Google

erfüllet vor Frewden auffſpringen mögen. Jetzt / vnnd in der Stund/ꝛc.

JESVS. 10. Der dein Vnſchuld durch ſeinen Engel dem Joſeph geoffenbaret/ vnnd dich von diſer ſchweren Anfechtung erlöſet hat. H. Maria/ꝛc. Das auch dein lieber Sohn in allen vnſeren Anfechtungen/ vns mit Engliſchem Troſt zuhülff komen/ vnd vor allem Fall erretten wölle. Jetzt/ vnd in der Stundt / vnſers Abſterbens / Amen.

Das ander Zehnerlein.

Von der Geburt/ vnd Kindheit Chriſti.

Das

Das ander Vatter vnser zu Ehren der allerheyligsten Knyen Christi.

IESVS. 1. Den du ein vnuerletzte JVngkfraw bleibend im Stall geboren hast. H. Maria/ ꝛc. Daß auch wir das Gut/ so wir in vns empfangen/ mit aller Demuth gebären/ vnd an das Liecht der Christlichen Kirchen bringen mögen. Jetzt/ vnd in der/ ꝛc.

IESVS. 2. Den du in deinen Armen tragendt / gantz andächtig angebettet / vnnd gekusset hast. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir deinen lieben Sohn / vnserer Schuldigkeit nach / jederzeit gebührlich anbetten / vñ offter-

offtermahl den Kuß rainer Liebe geben mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JESVS. 3. Den du mit deiner Junckfräwlichen Milch sehr liebreich gesäuget hast. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir als newgeborne Kinder mit der Milch deß Göttlichen Trosts / in vnserer Trübsaal mögen erquickt / vñ gelabet werden. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JESVS. 4. Der von den Hürten erkennet / vñ dem Volck mit Verwunderung verkündigt worden. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir durch die heylige Demuth der Hürten vnderwisen / daß Lob deines lieben Sohns

der gantzen Welt zuverkündigen würdig seyen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JESVS. 5. Der am achten Tag schmertzlich beschnitten worden. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir alle böse Naygungen deß Hertzens / vnd anderer Glider deß Leibs / mit dem Messer der Casteyung vnd Abtödtung / hiweck schneiden mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JESVS. 6. Der von den drey Königen mit Gaaben demütig verehret / vnnd mit Andacht angebettet ward. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir deinem Sohn das Gold der Lieb / den Weyrauch deß andächtigen Gebetts /

Digitized by Google

betts/vnd die Myrrhen der Gedult/ vnnd mortification auffopfferen. Jetzt / vnnd in der Stund/ꝛc.

JESVS. 7. Den du im Tempel GOtt dem Vatter andächtigklich haſt auffgeopffert. H. Maria/ꝛc. Das auch wir alle vnſere gute Werck zu Gott dem Herrn / als Vrheber alles Gutens richten/ vnnd jhme in vnderthänigkeit auffopfferē mögen. Jetzt/vñ in der Stund/ꝛc.

JESVS. 8. Mit welchem du vor deß Herodis Grawſamkeit in Egypten geflohen biſt. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir von der Hand vnſerer Feind erlöſet werden/ vnd deß hölliſchen

Herodis Nachstellugen entfliehen / vnnd enttrinnen mögen. Jetzt / vnd in der Stund / ꝛc.

JESVS. 9. Den du im Tempel am dritten Tag mit Frewden widerumb gefunden hast. H. Maria / ꝛc. Daß wir auch deinen lieben Sohn / wañ wir etwan jhn zur zeit der Trostlosigkeit verlohren / mit Frewden wider finden mögen. Jetzt / vnd der Stund / ꝛc.

JESVS. 10. Dem du 30. Jahr mit Mütterlicher Sorg vnd Trew / auffs fleissigst gedienet vnd außgewartet. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir deinem Sohn mit aller Heylig- vñ Gerechtigkeit vnser Lebenlang dienen /

Digitized by Google

nen. Jetzt / vnnd in der Stund vnsers Absterbens/Amen.

Das dritte Zehnerlein.

Von den Wunderzeichen vnd Predigen Christi.

Das dritte Vatter vnser zu Ehren deß allersüsseſten vñ liebreicheſten Hertzens Christi.

JEsus. 1. Der du von Johanne im Fluß Jordan getaufft worden. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir für den empfangenen heyligen Tauff Gott danckbar seyen/ vnd würdige Frücht der Buß würcken. Jetzt/ vnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 2. Der in der Wüsten 40. Tag gefastet / vnd den

Verſucher den Satan ſigreich vberwunden hat. H. Maria/ꝛc. Daß auch an vns der Feindt nichts außrichten / vnnd der Sohn der Boßheit / vnd argliſtige Verſucher/ vns nicht ſchaden möge. Jetzt / vnnd in der Stund/ꝛc.

JEſus. 3. Der den Armen das heilige Euangelium geprediget hat. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir den wahren Catholiſchen Glauben / mit Rath vnd That/ bey aller gelegenheit eyferig befürderen/ vnd erweitteren helffen. Jetzt/vnd in der/ ꝛc.

JEſus. 4. Der die arme Sünder zu Gnaden auffgenommen hat. H. Maria/ꝛc. Daß

auch

auch wir allen denen / so vns belaydigt / die zugefügte Schmach vnd Vnbild gern nachlassen vñ verzeyhen wöllen. Jetzt / vnd in der Stund / ꝛc.

JEsus. 5. Der Hunger vnd Durst / Hitz vnnd Frost außgestanden hat. H. Maria / ꝛc. Das auch wir vmb deines Sohns willen alle vngelegenheiten / beschwernussen / vnd Müheseeligkeit deß Leibs / jederzeit zuleyden willig seyen. Jetzt / vnd in der / ꝛc.

JEsus. 6. Der mit allerley Schand vnd Schmach verfolget worden. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir vmb Gottes willen allerley falsche bezüchtigungen vñ verlurst vnserer Ehr / wann es

die noth erfordert/ zuleyden nit außschlagen / sonder gutwillig auff vns nemmen. Jetzt/ vnnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 7. Der offt die gantze Nacht im Gebett verharret. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir zu gebührender zeit dem Gebett mit höchster Reuerentz vnd Andacht abzuwarten beflissen/ vnd gar nicht saumselig seyen. Jetzt/ vnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 8. Der grosse Wunder vnnd Zaichen / zur bestättigung deß Glaubens/ gewürckt hat. H. Maria/ꝛc. Das auch wir durch so vil Wunderzeichen im rechtem Glauben bestättiget/ niemalen schwancken/ sonder beständ-

ständig biß ans End darinn verharzen mögen. Jetzt/ vnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 9. Der vber die Statt Jerusalem bitterlich gewainet hat. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir vber vnsere Sünden/ vnnd wegen vilen vorstehenden Vblen/ die Zäher reichlich vergiessen mögen. Jetzt/ vnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 10. Der am Palmtag ein kleines vor seinem heyligen Leyden mit Palmzweigen vom Volck triumphierlich/ als ein König/ empfangen/ vnd gegrüsset worden. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir vns auff der welt Ehr vnd Pracht nichts verlas-

sen / sonder jhr vnbeständigkeit offt / vnd wol betrachten mögen. Jetzt / vnd in der Stund / ꝛc.

Das vierdte Zehnerlein.

Von der Verspottung / vnd bitteren Leyden Christi.

Das vierdte Vatter vnser / zu ehren der allerheyligstē Arm / vnd Händ Christi.

JEsus. 1. Der dich / als er zu seinem Leyden gangen / gesegnet hat. Heilige Maria / ꝛc. Daß auch vns dein lieber Sohn / mit dem trōstlichen Segen seiner Süssigkeit erfülle / vnd alle Widerwertigkeit zuleyden / lustig vnnd willig mache. Jetzt / vnd in der / ꝛc.

JEsus.

JEsus. 2. Der mit seinen Jüngeren / zu erfüllung seines Gesatzes/ das Osterlamb geessen hat. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir den Göttlichen Gebotten in allem gehorsamb seyen/ vnd vnsere Vndergebene darzu halten vnd antreiben. Jetzt/ vnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 3. Der seinen lieben Jüngeren zum Exempel der Demuth die Füß gewaschen hat. Heilige Maria/ꝛc. Daß auch wir disem Exempel der Demut nit allein gern nachfolgen/ sondern auch in abwaschung vnnd berewung der läßlichen Sünden fleissiger seyen. Jetzt/ vnnd in der Stund/ꝛc.

JEſus. 4. Der das hochheylig Sacrament deß Altars hat eingeſetzt. H. Maria/ ꝛc. Daß auch wir öffter zum heiligẽ Tiſch deß Herrn würdig zugehen/ vnd daruon groſſe Frucht zugenieſſen verdienen. Jetzt/ vnd in der Stund/ ꝛc.

JEſus. 5. Der gantz trawrig hinauß an Oelberg zu betten gangen iſt. H. Maria/ ꝛc. Daß auch wir in vnſerer Trawrigkeit zu GOtt vnd dem heiligen Gebett vnſere zuflucht nemmen/ vnd in den Willen Gottes vns ledigklich ergeben. Jetzt/ vnd in der Stund/ ꝛc.

JEſus. 6. Der alldort gebettet/ vnnd auß Angſt/ an allen

Gliedern

Gliedern deß Leibs / Blut geschwitzet hat. Heilige Maria/ꝛc. Daß auch wir erkennen / daß Himmelreich leyde Gewalt/ vñ die Gewaltthätige reissen es zu sich: vnd dieweil alle vnsere Glieder gesündiget / sollen gleichfalls auch alle schuldig seyn Buß zu würcken. Jetzt/ vnd in der/ꝛc.

JEsus. 7. Der durch ein Engel im Todtskampff gestärckt ward. H. Maria/ꝛc. Daß auch vns GOtt in der Trübseligkeit nit verlasse / sonder/da er dieselbige nicht gar von vns will hinweck nemmen/ jedoch stärck verleyhe/solche gedultig zu vbertragen. Jetzt/vnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 8. Der vom Judas

durch einen falſchen Kuß verrahten/vnd von ſeinen Feinden gefangen worden. H. Maria/ꝛc. Daß auch vns GOtt vor dem Laſter der vndanckbarkeit gegen vnſern Gutthätern / vnnd aller Gleißnerey gnädig behüten wölle. Jetzt / vnd in der Stundt/ꝛc.

JEſus. 9. Der für die hohē Prieſter Annam vnd Cayphaм gefangen/vnd gebunden geführt wordē. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir vmb der Ehr Gottes willen Schlägſtraich / ja die Gefänckniſſen / gern außſtehen wöllen. Jetzt / vnd in der Stund/ꝛc.

JEſus. 10. Der die gantze Nacht erbärmlich geplagt/verlachet / vnd verſpottet worden.

H. Maria

Maria / ꝛc. Das auch wir
Verspottung vnnd Verhö-
ꝛ / sampt allen Plagen / für
Namen deines Sohns / ge-
g leyden mögen. Jetzt / vnd
r Stundt / ꝛc.

as fünffte Zehnerlein.

n Vrtheyl / erbärmlichen
Todt / vnd Begräbnuß
Christi.

s fünffte Vatter vnser / zu
hren deß allerheyligisten /
it Dörneren gekrönnten
aupts Christi.

JEsus. I. Der vor Pilato
vnd Herode verspott / vñ
falsch angeklagt worden.
Maria / ꝛc. Daß auch wir
vns

vns der falschen Anklag halber/ wann wir vns vnschuldig im Gewissen befinden/ nit bekümmern/ sondern vmb Gottes willen darab vns erfrewen mögen. Jetzt/ vnd in der Stund/ ꝛc.

JEsus. 2. Der für vns an einer Saul gebunden/ nackendt vnd bloß am gantzen Leib jämmerlich gegayßlet worden. H. Maria/ ꝛc. Daß auch wir deinem Sohn vnser Hertz eröffnen/ der alle seine Glider/ durch so vil Schläg vnnd Straich biß auff das Marck hinein/ hat eröffnen lassen. Jetzt/ vnnd in der Stundt/ ꝛc.

JEsus. 3. Der für vns mit einer dörnen Cron gekrönet ward.

ward. H. Maria/ ꝛc. Daß wir vns nit allein von üppiger Zierd deß Haupts/ sonder auch von allem liebkosen vnnd zärtlen deß Leibs enthalten mögen. Jetzt/ vnd in der Stundt/ ꝛc.

JEsus. 4. Der in einē Purpurmantel dem Volck vorgestellt ward. H. Maria/ ꝛc. Daß auch wir mit dē schönen rohten Purpurkleyd der Liebe/ den Englen vnd Heyligen im Himmel mögen vorgestellt werden. Jetzt/ vnd in der Stundt/ ꝛc.

JEsus. 5. Der gantz vnschuldig zum Todt deß Creutzes verurtheylt worden. H. Maria/ ꝛc. Daß der erschröckliche Sententz deß ewigen Todts/

mit

mit den Vermaledeyten / nit vber vns gefällt werde. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus. 6. Der das schwäre Creutz für vns selber getragen hat. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir vnser Creutz täglich auff vns nemmen / vnnd darmit deinem Sohn dapffer nachfolgen mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus. 7. Der vom Creutz nackendt vnd bloß zu Boden geworffen / vnd grewlich mit Nägeln daran gehefftet worden. H. Maria / ꝛc. Daß vns die schnöde Welt / vnnd auch wir derselbigen gantz abgestorben / vnd gecreutziget seyen. Jetzt / vnnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus

JEsus. 8. Der am Creutz gantz vnschuldig gestorben. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir für deinẽ Sohn/ als in dessen Creutz wir vnsern Ruhm suchen / zu sterben willig seyn. Jetzt vnnd in der Stund/ ꝛc.

JEsus. 9. Der von dir vnder dem Creutz stehendt/ vnd andern mit haissen Zäheren bewannet ward. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir / als die ein Vrsach gewesen deß Todts deines Sohns/ vnsere Sünd nicht mit trucknen Augen anschawen / sonder die Zäher darüber reichlich vergiessen. Jetzt / vnnd in in der Stund ꝛc.

JEsus. 10. Der von dem

Creutz

Creutz herab genomen / gesalbt / vnnd in ein newes Grab gelegt ward. H. Maria ꝛc. Daß auch vnsere Hertzen zu newen vñ rainen Gräbern werden / vnd wir den allerheyligsten Leichnamb deines Sohns im H. Sacrament / mit der köstlichen Salb der Andacht gesalbet / dariñ begraben / vnnd mit wolbestelter Wacht der Sinnen bewahren mögen. Jetzt / vnnd in der Stundt / ꝛc.

Das sechste Zehnerlein.

Von der Aufferstehung / Glory / vnd Herzligkeit Christi.

Das sechßte Vatter vnser / zu ehren der allerheyligsten Wun-

den

den vnd Roſenfarben Bluets Chriſti.

JEſus. 1. Der von Todten frölich aufferſtanden. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir vom Todt der Sünden auferſtehen / nicht was auff Erden/ſondern was oben im Himmel iſt / ſuchen / vnnd für hoch halten mögen. Jetzt/ vnd in der Stundt / ꝛc.

JEſus. 2. Der den ſeinigen vilmalen tröſtlich erſchinen. H. Maria ꝛc. Das auch wir vns in die zeit deß lachens vnd deß wainens recht ſchicken/vnd bey den trüben Wolcken den Sonnenblick deß Troſts mit ſteiffer Hoffnung erwarten mögen. Jetzt / vnd in der/ ꝛc.

JEſus

JEsus. 3. Der sigreich gen Himmel auffgefahren. H. Maria/ ꝛc. Damit auch wir vns erinneren / daß von Gott wir zum Himmel erschaffen seyen / vnd billich dahin vnsere Augen jederzeit richten/vnd vnser Vatterlandt suchen mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus.4. Der dē verspro-chnen H. Geist seinen Jüngern herab gesandt hat. H. Maria ꝛc. Daß auch vns der H. Geist/ als arme Waisen / nie verlassen / sonder das Liecht in vnsern Sinnen anzünden / vnnd die Göttliche Lieb in vnsere Hertzen eingiessen wölle. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus.

JEsus. 5. Der seine Jünger das Euangelium zupredigen in alle Welt hat außgeschickt. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir zu Außbraittung der Ehre Gottes/ vnd verkündigung seiner Wunderwerck/ ein sonderbahren Eyfer in vns haben / vnd empfinden mögen. Jetzt / vnnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus. 6. Der dir hernacher offt in deinem Leben erschinen / vñ dich mit grossem Trost haimgesucht hat. H. Maria/ꝛc. Daß auch wir durch Göttliche Erleuchtung haimbgesucht/in dem finstern Thal dises Lebens ohnangestossen / vnnd ohne Fall wandlen mögen. Jetzt / vnd in der Stund/ ꝛc.

JEsus

JEsus. 7. Der dich in deiner Sterbstundt beschützet/ vnd bewahret hat. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir in dem Kampff deß Todts obsigen / das verborgne Himmelbrodt vber deinem Tisch kosten / vnnd einen newen Namen erlangen mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus. 8. Der dich auff dem Weeg gen Himel selber beglaitet hat. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir in aller Lebensgefahr / vnd sonderlich auff der gefährlichen Rayß deß Todts / durch Göttlichen Schirm vnnd Beglaitung deß Schutz Engels/ bewahrt / zu dem Gestatt deß ewigen Hayls gelangen mögen. Jetzt/ vnd in/ꝛc.

JEsus

JEsus. 9. Der dich mit grosser Glory vnd Ehr gekrönet hat. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir nach ritterlichem Fechten / vollendtem Lauff / bewärter Trew vnnd Glauben / die Kron der Gerechtigkeit / so vns der gerechte Richter gebẽ wirdt / im Himmel erlangen mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / ꝛc.

JEsus. 10. Der kõmen wird ein Richter der Lebendigen vnd Todten. H. Maria / ꝛc. Daß auch wir disen Richter frölich ansehen / vnd auß seinem Mund den gnädigen Sententz: Kompt her zu mir jhr Gebenedeyten / ꝛc. hören mögen. Jetzt / vnd in der Stundt / vnsers Absterbens / Amen.

Vor dem letsten Dreyerlein.

Das letste Vatter vnser/ zu Ehren deß Glorwürdigisten Triumphs Christi / welchen er/ als ein Obsiger seiner Feind/ mit erscheinung seines Sigzaichens deß H. Creutzes/ am Jüngsten Tag/ vor der gantzen Welt halten wirdt.

JEsus. 1. Der durch seine Engel die Todten auß den Gräbern mit Posaunen zum Gericht beruffen wirdt. H. Maria/ ꝛc. Daß wir an disem erschröcklichen Tag / durch deinen Sohn vor allem Vbel bewahrt / vns vor nichts böses zufürchten haben. Jetzt/ vnd in der Stund/ ꝛc.

JEsus.

JEsus. 2. Der die Frommen zur Rechten/die Gottlosen aber zur Lincken stellen wirdt. Heilige Maria/ ꝛc. Daß auch vns dein Sohn von den Bösen absöndern/ vnd zu seinen Schäfflein auff die rechte Seyten stellen wölle. Jetzt / vnnd in der Stund/ꝛc.

JEsus. 3. Der einen jeden nach seinen Wercken belohnen/ vnd im Himmel mit allen Außerwöhlten Ewigklich regieren wirdt. H. Maria/ ꝛc. Das vns Gott nicht nach vnseren Missethaten straffen / noch nach vnser Boßheit vergelten/ sonder nach seiner Barmhertzigkeit auch die ewige Seeligkeit verleyhen wölle.

le. Jetzt / vnd in der Stundt vnsers Absterbens / Amen.

§. XVII.

Andere Weyß / den Rosenkrantz zu betten / werden Summarisch angedeut.

ES weren noch andere Manieren zu erzehlen / wie wir in Bettung eines Rosenkrantzes / die Tugendt deß Glaubens / der Hoffnung / der Lieb / der Gerechtigkeit / der Mässigkeit / der Stärck / der Weyßheit / deß Gehorsambs / der Keuschheit / der freywilligen Armuth / der Barmhertzigkeit / der Gedult / der Langmütigkeit / der wahren Buß / der beständi-

gen

gen Verharrligkeit biß ans End/ von einem Zehnerlein zu dem anderen betrachten vnnd begehren / auch vnsere entgegen verübte Laster abbitten sollen. Es wirdt aber verhofft / ein jeder gutherziger Christ werde sich mit denen hieuoran/bey den 15. Gehaimnussen deß dreyfachen Rosenkrantzes fürgeschribenen Forms- Betrachtungen gern benügen lassen: welche allzeit nach dem ersten Aue Maria darumb gesetzt worden / auff das alßdañ ein jedes in bettung der anderen 9. Aue Maria / deß in jeder Betrachtung begriffnen geheimnuß desto füglicher auch jngedenck seyn künde. Doch da

einem annemblicher wäre/ das Vatter vnſer/ vnd 9. vorgehende Aue Maria/ in anderer Betrachtung vnnd Andacht zubetten/ kan er allererſt nach dem letſten Aue Maria die beygeſetzte Betrachtung leſen/ vnnd alſo die 15. Gehaimnuſſen einmiſchen: daß alſo der Pſalter/ gleich wie ein Speiß mit koſtbarlichem Gewürtz/ geſchmacher vnd kräfftiger werde/ vnnd diſe Betrachtung das Mündlich Gebett/ gleich als ein mit den Zähnen zermahltes Pfefferkörnlein/ durch die Göttliche Lieb erhitzige vnd anzinde. Wie dann gewiß keines die vilfältige darinn genommene Vbung gerewen

rewen wirdt/ vorab weiln man mit andächtigem betten diſes Pſalters verdienen kan/ in dem Himmel gekrönt zuwerden.

§. XVIII.

Was für ein Auffmercksſammkeit in dem Gebett gebraucht werden ſoll.

IN dem Leben deß nicht weniger andächtigen/ als hochgelehrten P. Leonardi Leſsij, cap. 10. §. 47. wirdt geſchriben/ wie daß er zwar gar offt auch dem mündtlichen Gebett obgelegen/ aber doch/ nach dem Raht deß HErrn/ ſich beſchloſſen/ daß nicht vil Geſchwetz/ wie bey den Heyden/

ſonder vil gutte Gedancken / vñ eyffrige Anmuhtungen/ in demſelben erweckt wurden. Daher er / (zu einem Exempel) das Vatter vnſer / nicht poſt-weyß durch gelauffen / ſonder er hat alle Sentenz / oder Bitten / zwey / drey / ja auch öffter / widerholet; vnd iſt nit auff die folgende Wort fortgeſchritten / er hette dann die vorgehende wol genueg betrachtet/den Safft derſelben recht verſucht/ genoſſen/ vnd ſeiner Andacht zu Nutz gemacht. Dann er pflegt zu ſagen/ es were beſſer/ auff ein ſolche weyß/ mit rechtem Affect / Gemüth vnd Andacht/ ein Vatter vnſer betten/ als hundert andere/

re/ ohne auffmercken / oder nur oben hin. Welches/ als ein sehr nutzliche Lehr/ wol zumercken.

§. XIX.

Wie nutz es sey/ auch den Rosenkrantz nur bey sich tragen?

WJe lieb der Rosenkrantz der Mutter Gottes/ja auch Gott selber; also verhasset ist er dem bösen Feind / der mit dem Rosenkrantz gebunden vnd gegaißlet wirdt. Solches könden wir abnemmen auß einer Histori / welche in Annalib. Soc. Iesv. Anni 1593. è Prouincia Mexicana, auff folgende weiß erzehlet wirdt. Einẽ Jüngling setzt der laydig Satan sehr nach:

dem erschin er in gestalt eines vberauß schönē Weibs/ schmaichlet vnnd liebkoset jhm / so vil / vnd so lang / biß er jhn gefesslet / daß er jhm / von der Statt hinauß / in ein einsammes Orth / weit von den Menschen / schon bey finsterer Nacht gefolgt. Es hette aber diser Jüngling / seinem Brauch nach / vnser lieben Frawen Rosenkrantz bey sich. Darumb ermahnt jhn erstlich der Teuffel; hernach vatt er jhn / letstlich schaffet er jhm / er solte doch den Rosenkrantz alßbald von sich hinweck werffen / wann er wolt / daß ein solche vornemme Dama bey jhm verbleib / vnd sein sey. Biß daher hat das

blind

blind Venus-Kindt vermaint / es wer ein rechtes Weibshild / vnd (wie layder vilen ohnbehutsamen leichtfertigen Gemühteren geschicht) gar nicht gedacht / daß vnder diser schönen Laruen / ein so schandtlicher höllischer Geist verborgen lig. Aber nach dem er diſes ermahnen / bitten vnnd schaffen vernommen / hat er sich verwundert / wie diſe Dama etwas von seinem / in dem Sack verborgnen / Rosenkrantz wissen köndt; vnd warumb jhr doch der Rosenkrantz / oder die Ehr / so der Allerheyligisten Junckfrawen Maria bewisen wirdt / also gar zuwider sey? Ist jhm also endtlich eingefallen /

es müsse ja dises Weib der lebendig Teuffel selber seyn. Sagt derowegen gantz frey herauß / er thue es nicht / vnd lasse den Rosenkrantz nicht von sich. Als er diß geredet/ vnd der böse Feind gesehen/ daß er er nichts erlangen köndt/ was er begehrt/ hat er in einem Augenblick die schöne Weibs gestalt von sich hinweck geworffen/ vnd ist in eines grewlichen wilden Thiers gestalt erschinē/ welches mit erschröcklichen Hörnern / vnnd spitzigen Tatzen-Nägeln getowet/ es wöll jhn zu stucken zerreissen. Der arme Jüngling war ab diser Verstellung/ vnd Trowung sehr erschrocken. Aber die Mutter

Gottes

Gottes beschützte jhn vor dem Gewalt des Teuffels / daß er mehr nicht könte / als trowen. Ist also der Jüngling / zwar mit grosser Forcht / aber doch ohne andern Leibsschaden daruon kommen. Vnnd diſes zwar auff diſsmahl. Dieweil aber diſer höllische Feind / gleich wie ein verjagte Muggen / gantz ohnuerschämbt / wider zukommen pfleget / vnd nicht leicht außsetzt / wann er sicht / daß einer einmahl angebissen hat; so ist er hernach / zum öfftern / auff mancherley Gestalten / wider kommen / vnd hat sein Netz außgeworffen: in dem er jhm / auff ein Zeit / Golt vnd Silber / auch ein anderen /

fleischlichē Wollust fürgestrew-
et / vnd an den Angel gehenckt /
damit er anbisse. Der Jüngling
konte diſe Vnruhe vnd Gefahr
lenger nicht leyden: kame zu ei-
nem Priester der Societet Iesv,
vnd klagte jhm sein Noht. Der
Pater sagt jhm / er werde kein
Ruhe oder Frid haben / biß er
sein Gewissen außlehr / mit einer
gutten Beicht / vnd Empfahung
deß Hochheyligistē Sacrament
deß Altars. Dann wo ein vn-
raines Gemüht / da hab auch
der vnraine Geist statt vnd plaz.
Der Jüngling folgt / vnd wirdt
vondiſem bösen Versucher erle-
diget / der gewiß sich demselben /
in dem Wald / ergeben het müs-
sen /

ſen / wann er den Roſenkrantz / vnd mit dem ſelben / die Andacht zu der Mutter GOttes hetzhinweck geworffen. Darauß dann klar zuverſtehen / daß auch nur den Roſenkrantz / zu Ehren der Mutter Gottes / bey ſich tragen / GOtt / vnnd der Junckfrawen Maria lieb / dem Teuffel aber laid / vnnd den Menſchen ein ſehr nutzes Ding ſey. Wie vil nutzer wirdt es aber ſeyn / wann man jhn mit Fleiß vnd Andacht bettet? O wie in ſo groſſe Gefahr geben ſich die jenigen / welche in aller Vppigkeit vnd Vnzucht leben / auch nicht wiſſen / ob ſie mit Menſchen / oder mit dem vnder Menſchlicher Ge-

ſtalt verkleydtem Teuffel ſelber zuſchaffen haben; vnd ſich doch deß Roſenkrantzes wenig achtē: auch ſo faul ſeind / daß ſie denſelben nicht bey jhnen tragen mögen!

§. XX.

Diſes Büchleins Beſchluß.

VNd iſt die hiermit genommene Mühewaltung zwar allen frommen Catholiſchen / wie in dem Anfang geſagt / vorderſt aber den Münchneriſchen gutherzigen Catholiſchen Chriſten vermainet / welche zu der Allerheyligiſten Mutter Gottes / diſer Zeit / vor dem / auff

auff alldaigen HauptMarckt-Platz/ auffgerichten/ vergulten/ herrlichen Maria-Bild / zum öfftern / in übergroſſer Anzahl / ihren andächtigen Eyfer dapffer ſehen laſſen. Denſelbigen / wie auch andere / gegen der Heyligen Jungkfrawen Andachten / zu erhalten / vnd mehren/ wünſchet vnnd begehrt der jenig / ſo durch die Fürbitt vnd Hülff diſer Barmherzigiſten Mutter / nit allein ſeiner / ſonder auch anderer / inſonderheit aber der Münchneriſchen / Ingolſtätiſchen / vnnd andern deß Roſenkrantzes libhabenden Seelen Heyl zuerhalten offt vnd lang begehrt hat. Damit man aber

doch nit vermain / es gehe diser Psalter München/vñ das Bayerlandt allein an / setzt er herbey zum Trost / vnd deß gantzen betrübten Teütschlandts guttem / die eygentliche Wort / so vnser liebe Fraw selbsten / zu dem Seeligen Alano / geredt / als nemlich: Prædicare Psalteriũ grandis postulat orbis necessitas, ob instantia mala. Quisquis id arripuerit, sentiet vim ex eo, & præsidium: qui spreuerit, venturis malis inuoluetur. Daß ist: Die grosse Noth der Welt erfordert / daß man den Psalter predige. Alle die jenigen / so den selben brauchen vnd betten / werden desselben Krafft / Hilff / vnd

Schutz

Schutz erfahren. Der jhn aber verachten wirdt / den werden die komende Vbel ergreiffen. Welche Wort zu vnsern Kriegszeiten wol zubedencken seynd / vnd vns zu Bettung deß Rosenkrantzes antreiben sollen.

Der Allmächtige Gott verleyhe barmhertziglich / das die Andacht zu disem Rosenkrantz stäts wachse vnd zunemme / vnd durch vnser lieben Frawen / der Gebärerin Gottes / Fürbitt / die Statt München / wie auch Jngolstatt / vñ das gantze Bayrja Teütschland / vor jhren Feinden beschützt / vñ wir samptlichen von zeitlich- vnd ewigem Vbel erlößt werden. Amen.

Lied zu vnser L. Frawen.

1.

MARIA Himelkönigin/ Alleluia:
O du GOttes Gebererin/
Allezeit / für vns streit / hilff vns Maria.
O Junckfraw aller Junckfrawen Cron/ Alleluia:
Vor deines lieben Kindes thron/
O Maria bitt für mich/
Ich will dich/ verehren ewigklich.

2. Geordnet bist von ewigkeit Alle.
Vom Vatter der barmhertzigkeit
Alle zeit / für vns streit / hilff vns Maria.
Auß allen Frawen bist erwölt/ Alleluia;
JESV zu einer Mutter bstölt:
O Maria bitt für mich ꝛc.

3. Maria du bist wol geziert/ Alle.
Wol bist der Himlischen begiert:
Alle zeit / für vns streit / hilff vns Maria.
Empfangen bist du ohne Sindt/ Alleluia.

Ein

Ein holdſeliges ſchönes Kindt:
O Maria bitt für mich ꝛc.

4. Du ſchöner Spiegl ohne maill/
Alleluia:
Nach JEſu aller Sinder haill:
Alle zeit / für vns ſtreit / hilff vns Maria.
Du Lilgen vnder ſcharpfen dorn/
Alleluia.
Von Gott dem Herrn auſſerkorn
O Maria bitt für mich ꝛc.

5. O Spiegl der gerechtigkeit / Alleluia;
O Mutter der barmhertzigkeit:
Alle zeit / für vns ſtreit / hilff vns Maria.
O ſtarcks vnüberwindlichs Weib/
Alleluia:
GOtt haſt du tragen in deinem Leib.
O Maria bitt für mich ꝛc.

6. O wunderliche Mutter rein/
Alleluia:
Kein Creatur kan dir gleich ſein.
Alle zeit / für vns ſtreit / hilff vns Maria.

O Wunder vber Wunder groß/
Alleluia: (schoß.
GOtt lag ein Kindt in deiner
O Maria bitt für mich ꝛc.
7. Der angefochtnen Trösterin/ Alleluia
Der Christen rechte Helfferin.
Alle zeit / für vns streit / hilff vns Maria.
Der Krancken hail zu jeder frist/
Alleluia;
Du aller Sindern zuflucht bist.
O Maria bitt für mich ꝛc.
8. O Königin gantz ehrnreich/ All.
Der Engien in dem Himelreich.
Alle zeit / für vns streit / hilff vns Maria.
Der Patriarchen Königin/ Alle.
Vnd der Propheten herscherin.
O Maria bitt für mich ꝛc.
9. O Königin der Himelscharn/ All.
Thue vns in aller nott bewahrn.
Alle zeit / für vns streit / hilff vns Maria:
Fürnemlich in der letzte nothꝰ/ Al.
Wann wir im Kampff sein mit dem Todt.

O

O Maria bitt für mich ꝛc.

10. Bewahr die gantze Christenheit/
Alleluia:
Du Mutter der barmhertzigkeit.
Alle zeit / für vns streit / hilff vns
Maria.
Zu JEsu deinem lieben Kindt/All.
Sein vñ dein Lieb in vns entzindt.
O Maria bitt für mich ꝛc.

11. O Junckfraw aller ehrenwerth/
Alleluia:
Erlang vns friden hie auff Erd.
Alle zeit / für vns streit / hilff vns
Maria. (bitt/ Allel.
Behiet die Kirch durch dein für-
Damit der Feindt jhr schade nit.
O Maria bitt für mich ꝛc.

12. Allen so dich vō hertzen ehrn/All.
Dē thu vō Gott alls guts begern.
Alle zeit / für vns streit / hiff vns
Maria. (ben / Allelu.
Mach/ das sie Jesum vñ dich lo-
hie zeitlich vnd im Himmel oben.
O Maria bitt für mich ꝛc.

13. Lass dir d Stat München be-
fohlen sein / Alleluia.

Schließ vnder dein schutzmantl ein.
Alle zeit / für vns streit / hilff vns
Maria. (blatz / Alleiu.
Darumb steest du hie auff dem
Oz duß bewahrst als dein schatz.
O Maria bitt für mich ꝛc.

14. Behiet das gantze Fürstenthumb /
Alleluia: (vmb.
Sambt den Inwohnern vmb vñ
Alle zeit / für vns streit / hilff vns
Maria.
Vor Teyrung / Krieg vnd böser
Sucht / Alleluia:
Zu dir wir alle suchen Flucht.
O Maria bitt für mich ꝛc.

15. Diß hat gemacht dein trewer
Knecht / Alle. (grecht.
Johannes / doch sein schlechte vnd
Alle zeit / für jhn streit / hilff jhm
Maria: (Alle.
Stehe jm auch bey in letster not /
Wann jhn angreifft der grimmig
Todt:
O Maria Junckfraw Rein
Sprich allein: Johannes der ist
Mein.

Kurtzer

Kurtzer Inhalt diſes Büchleins von dem Pſalter vnſer lieben Frawen.

Erſter / als weiſſe Roſenkrantz der 5. Freidenreichen Gehaimnuß. fol. 10.

I. Verkündigung Mariæ. 10.

II. Heimſuchung Mariæ. 13.

III. Geburt Chriſti. 18.

IV. Rainigung Mariæ. 22.

V. Wie Maria jhren Sohn im Templ widerfunden. 27.

Lobgebett des Heyligen Ephrems zu Maria. 30.

Anderer / als Blutrote Roſenkrantz / der 5. Schmertzhafften Gehaimnuß. 40.

I. Oelberg Chriſti. 40.

II. Gaißlung Chriſti. 46.

III. Crönung Chriſti. 48.

IV. Creutztragung Chriſti. 52.

V. Creutzigung Chriſti. 57.

Wie die Mutter Gottes einen

Jn-

Indianer von dem bitteren Leiden Chriſti ꝛc. betten gelehret. 69.
Dritter / als Goltgelber Roſenkrantz / der 5. Glorwürdigen Gehaimnuß. 74.
I. Aufferſtehung. Chriſti. 74.
II. Himmelfahrt Chriſti. 77.
III. Sendūg deß H. Geiſts. 80.
IV. Himmelfahrt Mariæ. 84.
V. Himmliſche Crönung Mariæ. 87.
Wie die Mutter Gottes durch jhre gröſſeſte Frewden zugrüſſen. Geoffenbahret dem H. Thomæ / Ertz Biſchoff zu Candelberg. 91.
Underweiſung von dem Roſenkrantz. 105.
§. I. Was diſes Gebett für namen vñ Scribenten habe. 105.
§. II. Warumb man es Roſenkrantz / Coron / oder Pſalter nenne ? 106. §. III.

Digitized by Google

II. Wie alle Wunden Christi durch 15. Vatter vnser des Psalters verehret werdē. 107.
V. Was für 15. stuck deß Passions Christi bey den 15. Vatter vnsern zubetrachten. 110.
. Wie kostbarlich die Betrachtūg deß Passions sey. 112.
I. Von andacht der Heyligen zum Vatter vnser / vnnd Englischen Grueß. 114.
II. Figuren / oder Vorbedeutungen deß Psalterß. 122.
III. Des alten / vnd neuen Psalters Vergleichnuß. 125.
X. Die Mutter Gottes erzeigt selbs / wie sie mit disen Coronē gekrönet werde. 127.
. Deß Rosenkrantzes heylige Liebhaber. 130.
I. Wunderbarliche Historia vom H. Dominico / vnd dem Psalter. 134.

§. XII. Von andern heyligen Liebhabern deß Roſenkrantz. 159.

§. XIII. Von den Nutzbarkeiten deß Roſenkrantz. 165.

§. XIV. Von Belohnung deren/ ſo den Roſenkrantz andächtig betten. 176.

§. XV. Mancherley Weiß den Roſenkrantz zubetten. 190.

§. XVI. Ein andere Weiß den Roſenkrantz zubetten. 208.

§. XVII. Andere Weyß / den Roſenkrantz zubetten / Summariſch angedeütet. 242.

§. XVIII. Wz für auffmerckſamkeit im Gebett zubrauchen. 245

§. XIX. Wie nutz es ſey / auch den Roſenkrantz nur bey ſich tragen. 247.

§. XX. Diſes Büchleins Beſchluß. 254.

ENDE.

Digitized by Google